

SHANA

The Wolf's Music



Begleitmaterial zum Film
für 11-13-Jährige

Handbuch für
Lehrpersonen
Version März 2014

Einen Film "lesen" heisst sich mit ihm beschäftigen ...

In der Schule sich mit einem Film beschäftigen, heisst einen Film „lesen“ und „lesen“ heisst, aufnehmen, auf sich wirken lassen, bewusst wahrnehmen, analysieren, hinterfragen, versuchen zu verstehen, interpretieren und sich eine eigene Meinung bilden.

Für viele Spielfilme existiert tolles Begleitmaterial. Fast ausschliesslich aber sind die Adressaten die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I und II. Unterrichtsideen und -hilfen für filmsprachliche Erkundungen, Erfahrungen und Anregungen für Selbsttätigkeiten von Schülerinnen und Schülern der Primarstufe sind selten.

Zielstufe: 11-13-Jährige (5. bis 7. Klasse)

Der Film "Shana – The Wolf's Music" bietet dazu die geeignete Umgebung. Der Film sorgt für ein emotionales Erlebnis, und Filmemacher und Produzentin gewähren Einblicke, die zu einmaligen Erkundungen und Selbsttätigkeiten einladen.

Der Film kann mit all seinen Facetten als Ganzes (inkl. Einbezug der literarischen Inspiration) oder in Teilen exemplarisch erkundet werden. Verschiedene Bereiche und Zugänge zum Film werden im Folgenden erläutert und mit praktischen Ideen für den Unterricht angereichert. Dabei steht das eigene Tun der Schülerinnen und Schüler immer wieder im Zentrum.

Die Beschäftigung mit einem Film ist von Klasse zu Klasse verschieden. Sie als Lehrperson entscheiden,

- ... ob nur das einfache Filmgespräch geführt wird,
- ... ob ein Film in seiner ganzen Komplexität erforscht und „gelesen“ wird,
- ... ob einzelne Aspekte herausgepickt und exemplarisch bearbeitet werden.

Dieses Dossier und die Webseiten www.shanafilm.com/schule und www.shanafilm.com möchten Lehrpersonen in Ihrer filmbildnerischen Arbeit begleiten und unterstützen.

Autor: Kurt Schöbi, Dozent für Medienbildung, PH Luzern
in Zusammenarbeit mit Nino Jacusso, Regisseur
und Franziska Reck, RECK Filmproduktion GmbH, Zürich

PH LUZERN
PÄDAGOGISCHE
HOCHSCHULE



Inhaltsverzeichnis

<i>Einen Film "lesen" heisst sich mit ihm beschäftigen ...</i>	1	Berufe beim Film	46
<i>Vorwort</i>	4	<i>Gestaltung.....</i>	47
<i>Das Begleitmaterial – Inhalt und Nutzung ..</i>	5	<i>Kamerafahrten.....</i>	48
<i>Arbeitsfelder und Zugänge für die Beschäftigung mit dem Film</i>	6	objektive / subjektive Kamera	48
<i>Unterrichtsplanung</i>	7	<i>Farbgebung.....</i>	51
<i>Eckdaten zum Film</i>	8	<i>Sinnbilder / Symbole.....</i>	52
<i>Unterricht</i>	10	<i>Effekte / Tricks</i>	54
<i>Vor der Filmvorführung.....</i>	13	Reiten.....	54
<i>Bilderbogen Dreharbeiten (Auswahl).....</i>	14	Geige spielen	54
<i>Die Idee zum Film oder" inspiriert von ...".</i>	21	Feuer	54
Das Kino im Kopf	21	Wolf	54
Unterschiede von Buch und Film	22	<i>Post Produktion</i>	60
Gemeinsamkeiten von Buch und Film	22	<i>Experimentieren mit Originalaufnahmen...</i>	61
<i>Interviews mit Schriftstellerin und Regisseur</i>	25	<i>Tonspur</i>	64
Federica de Cesco	25	<i>Kameraeinstellungen.....</i>	66
Nino Jacusso.....	25	Einstellungsgrössen (Liste).....	66
<i>Zur Filmvorführung.....</i>	27	Perspektiven:	67
<i>Fragen zur Filmvorführung.....</i>	28	<i>Vom Drehbuch zum Film (praktische Arbeit)</i>	68
<i>Fragen zu „SHANA – The Wolf's Music".....</i>	29	<i>Botschaften / Aussagen.....</i>	71
<i>Vorbereitung auf ein Filmgespräch mit dem Regisseur.....</i>	30	Erwachsen werden	73
<i>Filmvorführung.....</i>	32	Mystik, gelebte Spiritualität	73
<i>Bilderbogen Film</i>	33	Der Wolf	73
<i>Nach der Filmvorführung</i>	35	Indianer / First Nations	74
<i>Die (kurze) Nachbesprechung</i>	36	Völker Kanadas	76
<i>Inhalt / Handlung</i>	38	Volksfeste	77
<i>Personen / Figuren</i>	40	<i>Geschichte Kanadas (Kurzfassung).....</i>	78
<i>Orte, Requisiten und Kostüme.....</i>	42	<i>Literatur- und Quellenverzeichnis.....</i>	79
<i>Der Abspann – das kleine Lexikon zum Film</i>	43		
<i>Die Crew.....</i>	45		

Vorwort

„Wir brauchen mehr Licht“, „Hier, dieser Schatten im Gesicht muss weg“, „Märchenhaft soll die Szene wirken“, „Kommt die Anspannung gut zum Ausdruck?“, „Die Gestik stimmt noch nicht ganz, bitte nochmals ...“, „Cut, perfekt ...!“

Mit Filmen sehen lernen

Immer und immer wieder bespricht der Regisseur Nino Jacusso mit den Bild- und Tonverantwortlichen die Szenen, wird aus verschiedenen Blickwinkeln und Perspektiven Augenmass genommen, leuchten Scheinwerfer auch bei Tag das Set aus und achten wache Augen auf kleinste Details wie Flecken auf den Kleidern der Schauspieler. Umgesetzt wird, was im Drehbuch mit Worten und im Storyboard mit Zeichnungen vorausgedacht und beschrieben wurde. Die Vorstellungen im Kopf des Regisseurs werden möglichst natürlich und wirkungsvoll auf das Set übertragen. Stimmungen, Gedanken und Aussagen werden zu Bildern, zu digitalen Zeichen – sie werden codiert.

Einen Film "lesen" heisst also auch, sich mit der Codierung beschäftigen, diese entschlüsseln, decodieren. In der Begegnung mit dem Medium Film, seiner Sprache und Ausdruckskraft wird die Sinneswahrnehmung angeregt, die ästhetische Sensibilität sowie die Urteilsbildung und Ausdrucksfähigkeit gefördert. Mit Filmen kann sehen gelehrt und gelernt werden.

Spielfilm als roter Faden im Unterricht

Zudem sind Spielfilme ein hervorragendes Betätigungsfeld, um vielfältige Lernprozesse anzuregen / zu begleiten und medien- sowie fächerorientierte Lernbereiche zu behandeln.

Mit „Shana, The Wolf's Music“ bieten sich zum Beispiel folgende fächerorientierte Bereiche an: Geschichten entwickeln, Rollenspiele, nacherzählen, kritisieren, Realität / Inszenierung, soziales Lernen, Erwachsen werden, Freundschaft, „Beziehungen“ zum Jenseits, verschiedene Kulturen und ihre Eigenheiten wie Krafttiere, Indianer – First Nations, Sinnbilder und Symbole, zeichnen, gestalten, filmen, fotografieren.

Medienorientierte Bereiche sind auf S. 6 aufgeführt.

Der Spielfilm als Gegenstand der Filmanalyse

Viele verbinden das Wort „Analyse“ mit trockener Theorie und meiden deshalb die Beschäftigung mit Filmen. Die folgenden Gedanken von Faulstich (Faulstich, Grundkurs Filmanalyse, 2002) zeigen einen vielfältigen und lustvollen Zugang zum Film:

<p>Filme brauchen nicht analysiert zu werden: Kinobesuch als Freizeitbeschäftigung</p>	<p>Man kann selbstverständlich ins Kino gehen, Spass daran haben – und Schluss. Der normale Kinobesucher begegnet dem Film als Freizeitbeschäftigung. Man sieht sich den Film an, hat seine spontanen Eindrücke, sein Erleben, ein emotionales Erleben, und nur im Ausnahmefall macht man sich nachher noch viele Gedanken darüber.</p> <p>Der normale Kinobesucher mag über die Bedeutung, über den Sinn eines Films inhaltsbezogen nachdenken, aber er wird kaum die spezifische Weise und Form erkennen, in der diese Bedeutung konstruiert und transportiert oder bewirkt wird.</p>
<p>Filme können analysiert werden: Der Spielfilm als literarischer Code</p>	<p>Wie alle literarischen Produkte in allen Medien transportieren auch Spielfilme ihre Informationen nicht möglichst eindeutig, sondern mehrdeutig, vielschichtig, mehrdimensional, polyvalent, und das heisst: interpretierbar.</p> <p>Mit der Analyse können Interpretationen überprüft und objektiviert werden.</p>
<p>Filme müssen analysiert werden: Der Spielfilm als kollektiver Traum</p>	<p>Beim Spielfilm handelt es sich um ein emotionales Erlebnis, eine Art Traum, aus dem man gleichsam „erwacht“, wenn der Film zu Ende ist und das Licht im Kino langsam wieder hell wird. Wie im Traum äussert sich auch im Spielfilm über Identifikation und Projektion das Unterbewusste, das Verdrängte, Ängste, Wunschvorstellungen etc.</p>
<p>Analysieren heisst: einen Film „knacken“</p>	<p>Hat man einen Film „geknackt“, so konnte man die für einen selbst zutreffende Interpretation ermitteln. Diese Interpretation kann sich wieder wandeln – etwa wenn man einen Film zwanzig Jahre später noch einmal (neu) sieht und interpretiert. Die Geschichtlichkeit des Films ist auch eine Geschichtlichkeit seiner Wahrnehmung und Interpretation.</p>

Das Begleitmaterial – Inhalt und Nutzung

Umfang:

3 Dossiers:

- Dossier Begleitmaterial zum Film: Handbuch für Lehrpersonen
- Dossier Begleitmaterial zum Film: Unterlagen für Schüler
- Dossier Basiswissen: Hintergrundmaterial und Basismaterial für Aufgaben mit weiterführenden Erläuterungen zu Themen rund um den Film.

Website: www.shanafilm.com/schule

- Kurzform der Dossiers
- Filmsequenzen als Anschauungsmaterial und Grundlage für Aufgaben
- Downloads (u.a. aller Arbeitsblätter für die Schülerinnen und Schüler)

Nutzung:

Beschäftigung mit dem Film, exemplarisch aufgearbeitet am Beispiel des Films „Shana, The Wolf’s Music“. Zahlreiche Ideen können für jeden beliebigen Film übernommen werden.

Gliederung in drei Abschnitte:

- vor der Filmvorführung
- Aufgaben für die Filmvorführung
- Nach der Filmvorführung

Vorgehensweise:

Die Beschäftigung mit einem Film ist von Klasse zu Klasse verschieden. Die Lehrperson entscheidet, ... ob lediglich das einfache Filmgespräch geführt wird, ... ob der Film in seiner ganzen Komplexität erforscht und „gelesen“ wird, ... ob einzelne Aspekte herausgepickt und exemplarisch bearbeitet werden.

- exemplarisch -> Orientierung an Arbeitsfeldern S. 6
- chronologisch -> Orientierung an „Ein Film entsteht“ S. 7

Symbole:

Im Dossier dienen folgende Symbole der Orientierung:



verweist auf Filmsequenzen im Internet
 „Film 1“ etc. entspricht der Nummer der Filmsequenz im Internet



verweist auf das zusätzliche Dossier „Basiswissen“ Es liegt im Internet bereit zum Herunterladen.



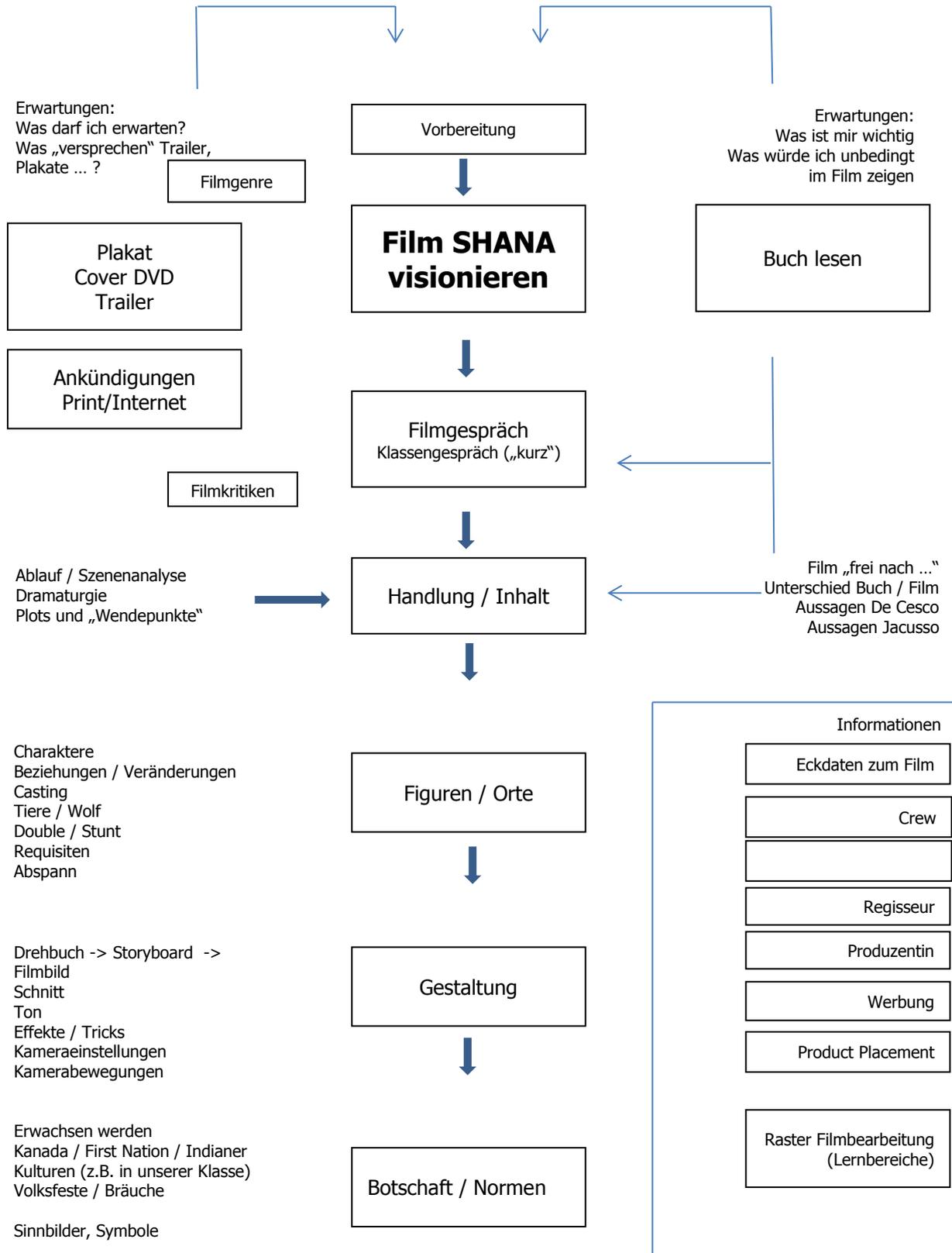
kennzeichnet Unterrichtsmaterial für Schülerinnen und Schüler. Im PDF-Format liegt dieses im Internet zum Herunterladen bereit.



kennzeichnet Kommentare für Lehrpersonen. Kommentare umfassen knappe theoretische Beschreibungen und/oder Erläuterungen zu Aufgaben für Schülerinnen und Schüler.

www.shanafilm.com/schule

Arbeitsfelder und Zugänge für die Beschäftigung mit dem Film



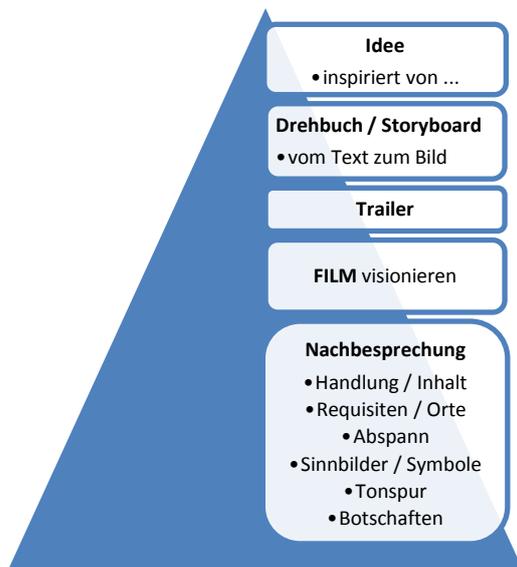
Unterrichtsplanung

Die Zeit wird nie reichen, um sämtliche Arbeitsfelder mit einem Film behandeln zu können. Dies ist auch nicht die Absicht des Autors dieses Dossiers. Ganz im Gegenteil: Je nach Schwerpunkt (Sprache, Mensch und Umwelt, Bildnerisches Gestalten etc.) oder einer Kombinationen davon, sollen einzelne Bereiche intensiver beachtet, andere nur gestreift werden; und viele andere werden dabei gar nicht berücksichtigt.

Zudem sind Inhalte und Schwerpunkte abhängig vom Zeitbudget, das zur Verfügung steht. Im Folgenden sind als Hilfestellung für die Planung exemplarisch 4 Abläufe mit unterschiedlichen Schwerpunkten aufgezeichnet.

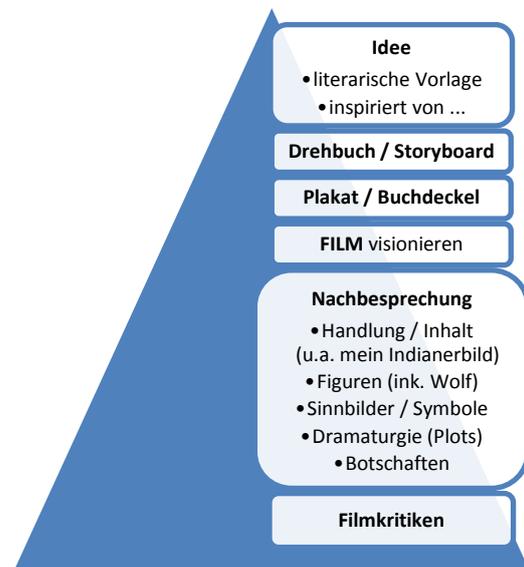
Plan 1

Ein Film entsteht:



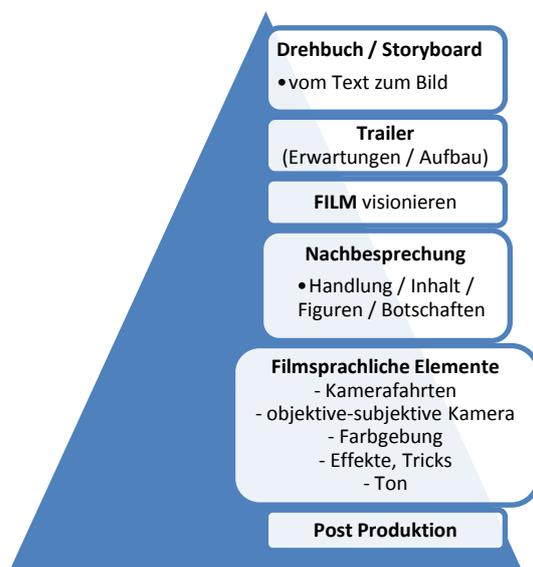
Plan 2

Literaturverfilmung und Inhalt



Plan 3

Filmsprache:



Plan 4

„Rosinen“



Eckdaten zum Film

Handlung

Shana ist musikalisch hoch talentiert. Sie lebt mit ihrem Vater in einem Indianerdorf in Kanada. Früher war sie ein fröhliches Mädchen, das zusammen mit ihrer Mutter an Festen munter Violine spielte. Doch vor zwei Jahren ist die Mutter in den Wald gegangen und nicht wieder zurückgekommen. Shana fühlt sich einsam und im Stich gelassen, und dass ihr Vater seinen Kummer im Alkohol ertränkt, macht es für sie nicht einfacher: Shana zieht sich immer mehr in ihre eigene Welt zurück. Sie geht nicht mehr zur Schule, rührt die Geige kaum mehr an. In der Hoffnung, von ihrer Mutter ein Zeichen zu erhalten, schreibt sie ihr herzerreissende Briefe und hängt diese in den mit Amuletten geschmückten Ahnenbaum. Dabei wird sie aus der Ferne von einem weissen Wolf beobachtet, der magisch angezogen immer dann aus dem Wald hervorbricht, wenn sie Geige spielt.

Nach den grossen Ferien bekommt Shanas Dorf mit Lela Woodland eine neue Lehrerin. Lela ist selber indigener Herkunft. Sie kennt die besondere Situation der heutigen Indianer aus eigener Erfahrung, versteht die Schüler zu begeistern und versucht Shana einfühlsam und hartnäckig aus ihrer Reserve zu locken. Als sie Shana Geige spielen hört, ist sie überzeugt ein grosses Talent entdeckt zu haben und meldet sie an der Musikschule von Vancouver an.

Wenige Tage vor der Aufnahmeprüfung aber verkauft Shanas Vater die uralte Wolfskopf-Geige, welche Shanas Mutter gehörte. Nun gibt es für Shana nur noch eines: Sie muss das Erinnerungsstück zurückgewinnen. Auf ihrer abenteuerlichen Suche gerät Shana immer tiefer in den Wald. Drei Tage und Nächte taucht sie in die freie Natur ein. Sie begegnet dabei dem weissen Wolf und den Geistern ihrer Ahnen. Zwischen Trance und Traum findet Shana zum magischen Geigenspiel, das sie bereit für die grosse Welt macht.

Inspiration

Die Idee zum Film ist inspiriert vom Buch „Shana, das Wolfsmädchen“ von Federica de Cesco, Arena Verlag.

Zusammenarbeit mit Einheimischen

Entwickelt wurde die endgültige Drehvorlage in enger Zusammenarbeit mit den First Nations vor Ort in Kanada. Dadurch entstand ein Film mit einem grossen Wirklichkeitsbezug zur Urbevölkerung in Lower Nicola, der Thompson Salish Nation im Nicola Valley, BC British Columbia.

Filmdaten	
Originaltitel	Shana – The Wolf's Music
Produktionsland	Schweiz / Kanada
Originalversion	Englisch
Synchronfassung	Deutsch
Erscheinungsjahr	CH 2014
Länge	95 min
FSK	8 (mit Begleitung) / 10
Stab	
Buch & Regie	Nino Jacusso
Produktion	RECK Filmproduktion GmbH, Franziska Reck, Zürich, Red Cedar Films Inc., Henrik Meyer, Vancouver, BC

Filmdate	
Kamera	Séverine Barde
Spezialkamera	Daniel Leippert
Ton	Hugo Poletti
Szenenbild & Requisiten	Kathrin Brunner
Kostümbild	Dorothee Schmid
Montage	Loredana Cristelli
Musik	Roman Lerch
Besetzung u.a.	
Shana 	Sunshine O'Donovan Sunshines voller Name ist Shenandoah Sunshine Shuta O'Donovan. Sie besucht die Oberstufe und träumt von einer Karriere als Zahnärztin. Im wirklichen Leben ist Sunshine schüchtern und zurückhaltend. "Das ist der indiansche Weg", erklärte sie bei einer Drehpause. "Ich mag es nicht, mich in Szene zu setzen und lauthals zu verkünden: da bin ich."
Lela Woodland 	Delilah Dick Im Film spielt Delilah Dick die Lehrerin Lela Woodland, die neu in die Community von Lower Nicola kommt. Hier wird sie eine Gesamtklasse unterrichten von rund 12 Schülerinnen und Schülern im Alter von 6 bis 18 Jahren (Grade 1 - 12). Delilah ist ausgebildete Sozialfachfrau und an Schulen im Nicola Valley tätig.
Wolf 	Brit Der Wolf Brit ist zehn Jahre alt und spielte in Filmen wie "Twilight Saga: New Moon" von Chris Weitz oder "Into the Wild" von Sean Penn, wie auch in TV-Serien wie "Once Upon a Time" (ABC Studio).

Unterricht

Ziele



Vor der Filmvorführung

- auf Film und Thema einstimmen
- Erwartungen austauschen
- Verknüpfung mit literarischer Vorlage herstellen



Zur Filmvorführung

- bewusste Wahrnehmung fördern
- Aspekte für ergiebiges Filmgespräch nach der Vorführung bestimmen



Filmvorführung

- Kinoerlebnis fördern
- gute Bild- und Tonqualität geniessen
- gemeinsames Klassenerlebnis
- evtl. anschliessende Begegnung mit Profis



Nach der Filmvorführung

- Wenn nur wenig Zeit zur Verfügung steht (etwa eine Doppelstunde), bietet „Das (kurze) Filmgespräch“ einige Ideen. Diese Ideen stehen stark im Zusammenhang mit den Fragen und Aufgaben des Teils „Zur Filmvorführung“.
- Steht etwas mehr Zeit zur Verfügung, kann aus den Aspekten des Teils „Beschäftigung mit verschiedenen Aspekten“ ein, auf die Klasse zugeschnittenes Programm zusammengestellt werden.

Filmausschnitte und Bildmaterial:

Für die Beschäftigung mit dem Film stehen eine Vielzahl von Filmausschnitten und Bildern zur Verfügung.

Im vorliegenden Dossier wird mit dem Symbol  darauf hingewiesen.

Das Material kann im Internet auf folgender Webseite visioniert und teilweise heruntergeladen werden.

www.shanafilm.com/schule

Unterricht

Inhalte

1 Vor der Filmvorführung



- Beschäftigung mit Plakat
- Beschäftigung mit Trailer
- Beschäftigung mit PR-Texten
- Beschäftigung mit dem Begriff Literaturverfilmung
- Beschäftigung mit eigenem Indianerbild

2 Zur Filmvorführung



- Fragen und Aufgaben zur Nachbereitung des Kinobesuchs
- Vorbereitung auf ein Filmgespräch mit z.B. dem Regisseur

3 Filmvorführung



4 Nach der Filmvorführung



- Das (kurze) Filmgespräch

Nach der Filmvorführung Beschäftigung mit verschiedenen Aspekten

Inhaltliche Aspekte

- Filmszenen und Zitate aus dem Film besprechen
 - Gedankengut First Nations
 - Sinnbilder / Symbole
- „mein“ Indianerbild hin zu den First Nations (Bräuche und Folklore)
- Krafttiere, Ahnen, First Nations, Erwachsen werden
- Personen / Figuren (u.a. Wolf)
 - Beziehungen, Orte / Requisiten
- Buch – Film (Literaturverfilmung) -> Vertiefung
- Plakat
- Trailer -> Vertiefung
- Filmen mit Wölfen (Wildtieren)
- Filmkritik

Gestalterische Aspekte

- Effekte, Tricks
- Symbole, Sinnbilder
- Postproduktion (Schnitt, Montage)
- Fahrten / subjektive und objektive Kamera
- Ton
- Farben

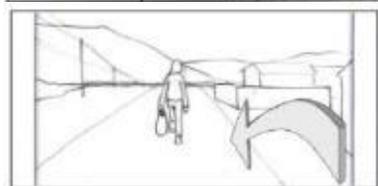
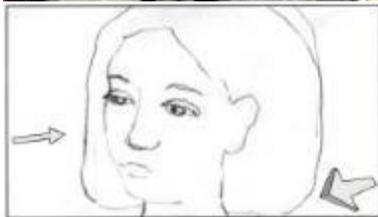
Verschiedenes

- Teamwork beim Film (Abspann)

1

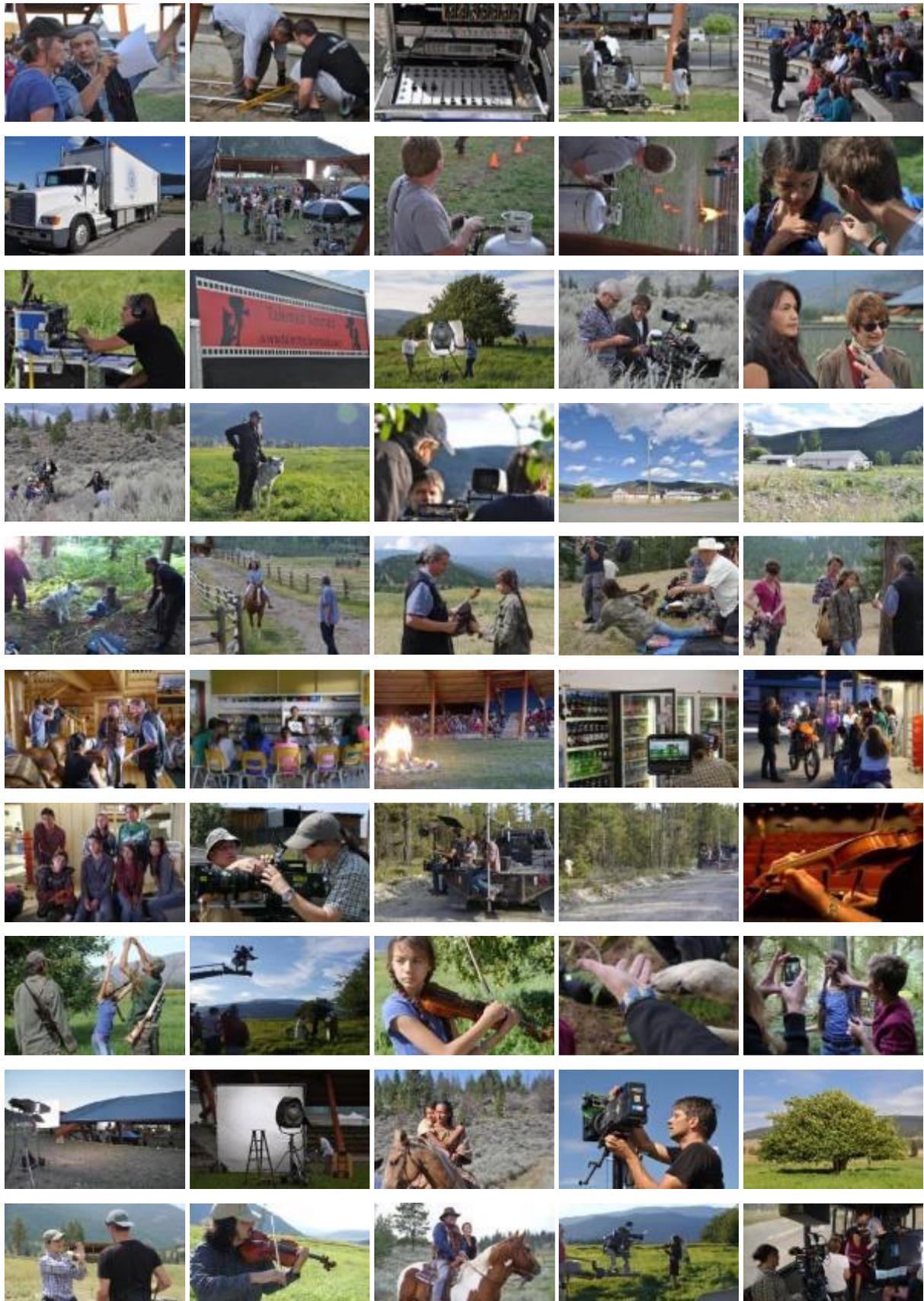
Vor der Filmvorführung

Einstimmung auf den Film



- Beschäftigung mit dem Plakat
- Beschäftigung mit dem Trailer
- Beschäftigung mit PR-Texten
- Beschäftigung mit dem Begriff Literaturverfilmung
- Beschäftigung mit eigenem Indianerbild

Bilderbogen Dreharbeiten (Auswahl)



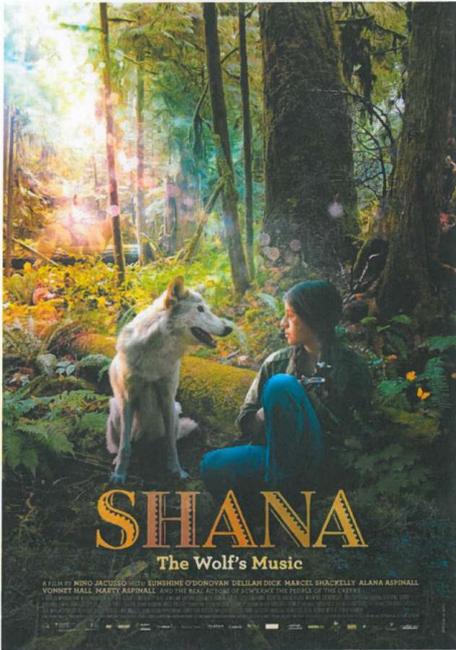


Plakat

Kommentar für Lehrpersonen

Das Plakat dient der schnellen Vermittlung von Informationen, verknüpft mit einer werberischen Absicht. Zur Zielgruppe des Plakats gehören nicht nur diejenigen, die diese Informationen suchen, sondern auch diejenigen, die das Plakat und seine Aussage im Vorbeigehen wahrnehmen. Da kaum ein grosses gesellschaftliches Ereignis ohne ein Plakat auskommt (z.B. Wahlen, Ausstellungen, Filme, Theaterinszenierungen, Sportfeste, Werbung für Konsumartikel), hat das Plakat eine grosse Alltagsbedeutung und ist ein Spiegel unserer Zeit.

Plakat



1. Welche Elemente betont das Plakat?

2. Beschreibe das abgebildete Mädchen und den Wolf. Ist etwas über ihre Beziehung herauszulesen?

3. Gibt das Plakat Hinweise auf Orte, wo sich die Geschichte abspielt?

4. Betrachte den Schriftzug des Titels etwas genauer. Was erzählt er dir über den Film?

5. Verrät das Plakat etwas über die Handlung? Notiere in Stichworten, was du im Film erwartest.

Wettbewerb zum Plakat:

Ab Ende Januar 2014 gibt es zusätzlich spannende Fragen zum Plakat als Online-Wettbewerb.

www.shanafilm.com

Nach der Filmvorführung:

- Wurden deine Erwartungen erfüllt?
- Vermisst du im Nachhinein Elemente des Films auf dem Plakat?
- Zeichne selber ein Plakat

www.shanafilm.com/schule

unterstützt von:  **SHANA**
The Wolf's Music

Vor der Filmvorführung

- Schriftzug zeichnen, malen:

Bevor das Plakat gezeigt wird, geben Sie den Schülerinnen und Schülern den offiziellen Text zum Film zum Lesen. Anschliessend soll der Schriftzug gezeichnet / gemalt und damit die Vorstellung zum Text / Film symbolhaft und grafisch zum Ausdruck gebracht werden.

Handlung:

Shana ist musikalisch hoch talentiert. Sie lebt mit ihrem Vater in einem Indianerdorf in Kanada. Früher war sie ein fröhliches Mädchen, das zusammen mit ihrer Mutter an Festen munter Violine spielte. Doch vor zwei Jahren ist die Mutter in den Wald gegangen und nicht wieder zurückgekommen. Shana fühlt sich einsam und im Stich gelassen, und dass ihr Vater seinen Kummer im Alkohol ertränkt, macht es für sie nicht einfacher: Shana zieht sich immer mehr in ihre eigene Welt zurück. Sie geht nicht mehr zur Schule, rührt die Geige kaum mehr an. In der Hoffnung, von ihrer Mutter ein Zeichen zu erhalten, schreibt sie ihr herzerreissende Briefe und hängt diese in den mit Amuletten geschmückten Ahnenbaum. Dabei wird sie aus der Ferne von einem weissen Wolf beobachtet, der magisch angezogen immer dann aus dem Wald hervorbricht, wenn sie Geige spielt.

Nach den grossen Ferien bekommt Shanas Dorf mit Lela Woodland eine neue Lehrerin. Lela ist selber indigener Herkunft. Sie kennt die besondere Situation der heutigen Indianer aus eigener Erfahrung, versteht die Schüler zu begeistern und versucht Shana einfühlsam und hartnäckig aus ihrer Reserve zu locken. Als sie Shana Geige spielen hört, ist sie überzeugt ein grosses Talent entdeckt zu haben und meldet sie an der Musikschule von Vancouver an.

Wenige Tage vor der Aufnahmeprüfung aber verkauft Shanas Vater die uralte Wolfskopf-Geige, welche Shanas Mutter gehörte. Nun gibt es für Shana nur noch eines: Sie muss das Erinnerungsstück zurückgewinnen. Auf ihrer abenteuerlichen Suche gerät Shana immer tiefer in den Wald. Drei Tage und Nächte taucht sie in die freie Natur ein. Sie begegnet dabei dem weissen Wolf und den Geistern ihrer Ahnen. Zwischen Trance und Traum findet Shana zum magischen Geigenspiel, das sie bereit für die grosse Welt macht.

Quelle: www.shanafilm.com



Nach der Filmvorführung

Wurden die Erwartungen erfüllt?

Nach Erscheinen des Films auf DVD -> Die Diskussion über das Cover kann analog der Diskussion über das Plakat geführt werden.

Das Plakat in guter Qualität (hoher Auflösung) finden Sie auf der Website unter „Material-sammlung“



Trailer Kommentar für Lehrpersonen

Ein **Trailer** ist ein aus Filmszenen zusammengesetzter Clip zum Bewerben eines Kino- oder Fernsehfilms. Zweck ist es, das Publikum neugierig zu machen und natürlich für einen Kinobesuch zu werben. Die Reihenfolge der Szenen muss nicht der Reihenfolge im Film entsprechen. Oft wird der Trailer mit „fremdem“ Material angereichert - mit Material, das im Film in dieser Form nicht vorkommt -, was aber der Verständlichkeit und einer klaren Botschaft dient.

„Fremdes“ Material kann sein:

- zusätzlich gesprochener Text, sogenannter Off-Text
- Schrifttafeln mit inhaltlichen Hinweisen
- Einblendungen von Schauspielern
- Hinweis auf Kinovorführung



Film 1.0: Trailer

Merkmale und Elemente eines Trailers

Bilder:

- In erster Linie Bilder in den Einstellungsgrößen HALBNAH bis GROSS
- Bilder, die Bewegung oder Aktion zeigen
- oft Schlüsselszenen des Films
- Protagonisten im Bild

Schnitttechnik:

- Oft im Takt zur Musik geschnitten
- kurze Sequenzen
- Sequenzen ein- und ausblenden
- nicht zwingend in chronologischer Reihenfolge geschnitten

Effekte:

- Farbveränderungen
- Zeitraffer, Zeitlupe

Text (gesprochen):

- Off-Text zum Inhalt (Schlagworte zum Film)
- Off-Text zum thematischen Hintergrund
- Originaltext -> Kernaussagen

Musik:

- Oft ist ein Ausschnitt aus dem Film dem Trailer durchgehend unterlegt
- Lautstärke auf gesprochenen Text abgestimmt

Einblendungen:

- Schlagworte zum Filminhalt
- Namen von Schauspielerinnen und Schauspieler
- Hinweis auf Kinovorführung

Schlagworte des Films „Dschungelbuch“ (Version 1994)



Trailer

Einstimmung auf den Film



Ein **Trailer** ist ein aus Filmszenen zusammengesetzter Clip zum Bewerben eines Kino- oder Fernsehfilms. Zweck ist es, das Publikum neugierig zu machen und natürlich für einen Kinobesuch zu werben.

Schau dir den Trailer (Film 1) an und beantworte folgende Fragen.

1. Notiere in Stichworten, was im Film zu erwarten ist:

2. Welche Personen/Figuren treten in Erscheinung? Beschreibe sie und deren Charaktere. Ist etwas über Beziehungen der Personen/Figuren untereinander herauszulesen?

3. Gibt der Trailer Hinweise auf Orte, an denen sich die Geschichte abspielt?

4. Was verrät der Trailer über die Handlung? Sind Konflikte spürbar?

www.shanafilm.com/schule

unterstützt von: SHANA

8. Gibt es Szenen/Bilder, die durch die unterschiedliche Reihenfolge eine andere Bedeutung/Wirkung erlangen?

9. Kommen im Film Szenen zu deinen Stichworten unter Punkt 1 vor? Beschreibe sie.

10. Hat es im Trailer Elemente, die im Film nicht vorkommen?

11. Zähle Personen auf, die im Trailer nicht vorkommen. Vermisst du sie im Trailer? Weshalb?

12. Gibt es Szenen/Aussagen im Film, die du in „deinem“ Trailer zusätzlich einbauen würdest? Welche und weshalb? Würdest du etwas weglassen? Weshalb?

www.shanafilm.com/schule

unterstützt von: SHANA

5. Worauf bist du gespannt? Formuliere zwei, drei Fragen:
Ich bin gespannt, ob
Ich frage mich, ob

6. Vergleiche den Trailer mit der Inhaltsangabe zum Film. Worin unterscheiden sie sich?

Nach der Filmvorführung

7. Hier siehst du einige Bilder, wie sie dem Ablauf des Trailers „Shana – The Wolf’s Music“ entsprechen. Stimmt die Reihenfolge der Szenen mit dem Verlauf der Geschichte im Film überein? Oder welche Reihenfolge entspricht dem Film?

Trailer:

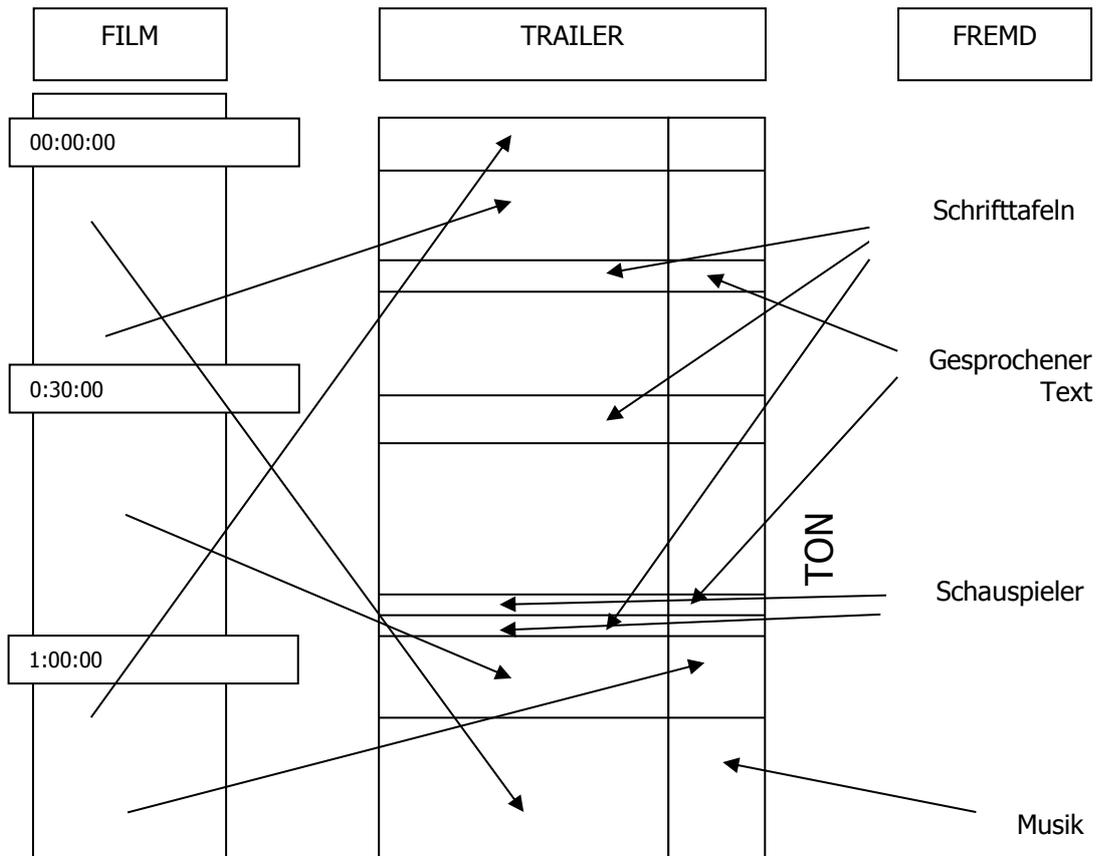


Film:

www.shanafilm.com/schule

unterstützt von: SHANA

Arbeitsblätter Trailer (3)

Schema (Beispiel) eines Trailers

- Frage 6: Text siehe „Eckdaten zum Film“.

Fragen 7-12 sind erst nach der Visionierung des Films möglich

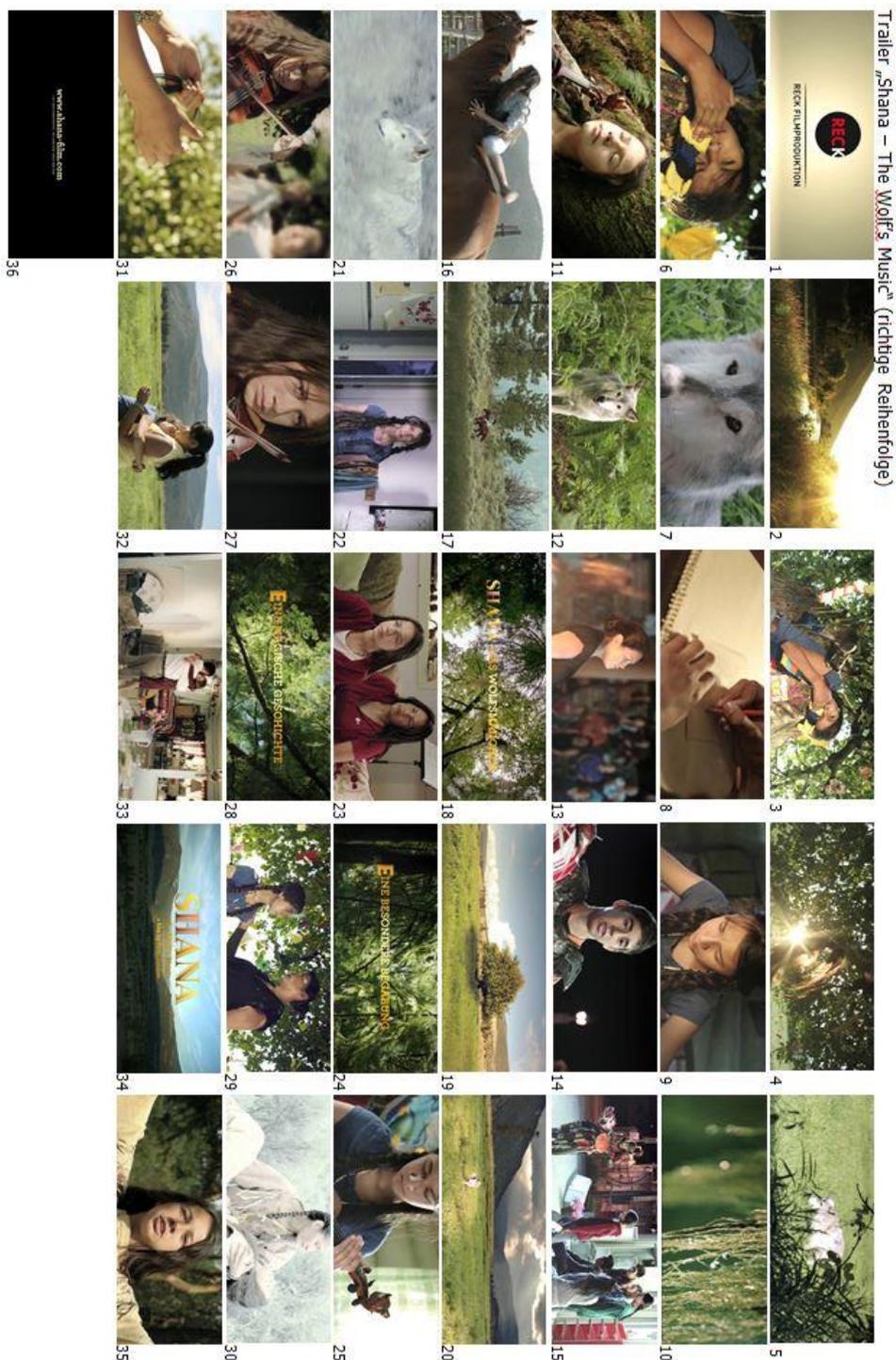
- Frage 7: Reihenfolge im Film -> 8 / 5 / 3 / 1 / 9 / 2 / 11 / 6 / 4 / 12 / 10 / 7
(Hinweis, dass der Trailer nicht der Chronologie des Films entsprechen muss -> siehe Schema oben.)
- Frage 8: Evtl. Diskussionen zu Szenen 5 / 16 / 20 / 21 / 32 / 35 (Nummern entsprechen der Übersicht „Trailer Shana – The Wolf’s Music – richtige Reihenfolge“)
- Frage 10: Schrifttafeln als fremde Elemente.
- Frage 11: Mr. Morgen (Besitzer Holzfabrik und Schulvorsteher), die Jäger, die Alte, der Musiklehrer, Mrs Anderson (Vorgängerin von Lela Woodland)

Eine Vertiefung der Beschäftigung mit Trailern kann mit beliebigen Trailern erfolgen.

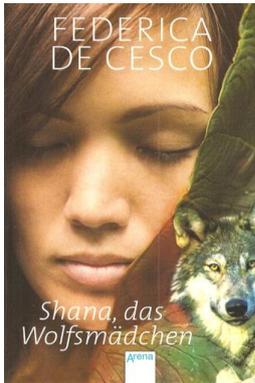
Weblinks

- Trailer zu Filmen, die zur Zeit oder demnächst in Schweizer Kinos laufen (inkl. Filmarchiv) -> www.cineman.ch
- Aktuelle Film-Trailer -> www.apple.com/trailers
- Film-Trailer (auch ältere) -> www.movie-list.com
- Umfangreiches Trailer-Archiv -> MovieMaze.de (auch zum downloaden -> mpeg4-Dateien)
- Aktuelle Trailer in deutsch -> www.trailerseite.de

- Über 2000 Trailers per Suchfunktion -> www.outnow.ch/media/trailers
- In Stichworten notieren, was im Film zu erwarten ist? (Personen, Orte, Handlung, Konflikte.
- Vermutungen über den Ablauf der Geschichte wagen und erzählen. Vergleiche mit der Inhaltsangabe zum Film anstellen.
- Und wenn der Film bereits bekannt ist -> Stimmt die „Stimmung“ des Trailers mit dem Film überein?
- Welche Elemente sind aus dem Film, welche „fremd“?
- Welche Informationen vermitteln die fremden Elemente? Sind sie für das Verständnis des Films wichtig?
- Was gefällt dir am Trailer? Was gefällt dir nicht / stört dich?



Die Idee zum Film oder „inspiriert von ...“



„Inspiriert von“ heisst, das Buch wird nicht 1:1, Seite für Seite verfilmt, sondern der Kern des Buches inspiriert den Drehbuchautor zu seiner Geschichte. Vieles kann identisch sein (Personen, Ort etc.), einiges aber kann sich auch deutlich vom Buch unterscheiden. Handlungen z.B. können neu gestrickt, zusätzliche Personen erfunden, andere gestrichen werden, selbst der Schluss der Geschichte muss nicht identisch sein.

In der Filmsprache heisst dies: „Shana – The Wolf’s Music“, inspiriert von „Shana, das Wolfsmädchen“, dem Erfolgsroman von Federica de Cesco.

„Ich habe Nino Jacusso gesagt, wenn ich ein Buch schreibe, bin ich der Boss, wenn du einen Film drehst, bist du der Boss. Ich rede dir nicht drein, wie du den Film zu machen hast. Das ist deine Sache, mache du den Film wie du willst ... Enttäuscht wäre ich, wenn ich mich gar nicht mehr wiedererkennen würde. Aber das wird ganz bestimmt nicht geschehen.“

Federica de Cesco auf die Frage „Nahmen Sie als Autorin des Buches Einfluss auf den Film?“ (de Cesco, Shana, das Wolfsmädchen, 2013)

Mehr von Federica de Cesco:

- Film 2

„Ich hatte die Freiheit, mit dem Roman „Shana, das Wolfsmädchen“ nach eigenem Gutdünken zu arbeiten. In enger Zusammenarbeit mit den First Nations vor Ort entstand ein Drehbuch mit grossem Wirklichkeitsbezug zur Urbevölkerung im Nicola Valley, British Columbia, Kanada. Shana, das im Kern selbstbewusste Mädchen, ist Shana geblieben.“

Nino Jacusso, Drehbuchautor und Regisseur des Films „Shana – The Wolf’s Music“ (Jacusso, 2013)

Mehr von Nino Jacusso:

- Film 3

Das Kino im Kopf

Diese künstlerische Freiheit führt oft dazu, dass, wer ein Buch gelesen hat und sich später die Verfilmung dazu anschaut, vielleicht gewisse Sachen vermisst, gewisse Szenen sich anders vorgestellt hat. Als Leserin / Leser mache ich mir meine eigenen Bilder vom Geschehen, male ich mir eigene Gesichter der Figuren.

Literaturverfilmung:

Der Charakter des literarischen Textes wird bei der Literaturverfilmung mit filmischen Mitteln umgesetzt. Ton und Musik, bewegte Bilder und die Montage ersetzen das geschriebene Wort. Nach filmischen und visuellen Gesetzmässigkeiten wird gekürzt, verdichtet oder erweitert. Der Ausdruck von Gefühlen etwa, in der Literatur oft durch Beschreibungen der Figuren erreicht, muss im Film in Körpersprache und Handlung umgesetzt werden. Der filmische Erzählrhythmus zwingt oft dazu, literarische Abschweifungen und Nebenhandlungen auszublenden; Nebenfiguren bleiben im Film oft skizzenhaft, der Fokus wird auf die Hauptfiguren gelegt. Oft ist auch die Zeitstruktur eine ganz andere. Im Buch ist der Verlauf einer Geschichte über Jahre und das Entführen in alle Jahreszeiten keine Seltenheit. Im Film sind diese Dimensionen mit viel Aufwand verbunden und deshalb wird darauf oft verzichtet.

Medienbedingte Unterschiede:

Eigenheiten Buch: Beschreibungen mit Buchstaben und Wörtern, bildliche Umsetzung geschieht im eigenen Kopf, die Zeiteinteilung (unterbrechen, wiederholen, verlangsamen bzw. beschleunigen) ist freier möglich.

Eigenheiten Film: Arbeit mit bewegten Bildern, Mimik und Gestik, Stimmen und Musik, verschiedenen Einstellungsgrößen, Kamerabewegungen, Montage (wie Prallelmontage), Wahrnehmung gleichzeitig auf verschiedenen Ebenen.

Unterschiede von Buch und Film

Einige Beispiele bei „Shana“, worin sich Buch und Film unterscheiden

	Buch	Film
Titel	Shana, das Wolfsmädchen	Shana - The Wolf's Music
Handlung: Verlauf Orte	<p>Beginn: 1. Kapitel Umschreibung der Situation von Shana. Sie ist 15, die Mutter vor zwei Jahren gestorben und der Vater seither Alkoholiker und ohne Arbeit.</p> <p>2. Kapitel Aufbruch zum Powwow-Fest, dem traditionellen Treffen der Indianer.</p>	<p>Erste Sequenzen: Shana spielt beim Ahnenbaum Geige. Eine Wölfin ist in der Nähe. Shana spürt sie. Lela Woodland, die neue Lehrerin, kommt in Lower Nicola an. Sie wird vom weiblichen Chief, Nicole Lay empfangen. Shanas Vater Elliot spricht in Gedanken mit Melanie, Shanas verstorbener Mutter. Shana kommt hinzu und macht Elliot Vorwürfe, wieder getrunken zu haben.</p>
Unterschiede	Der Wolf tritt noch nicht in Erscheinung.	Das Powwow-Fest kommt im Film nicht vor.
	Lela Woodland (Lehrerin) kommt bei einem Autounfall ums Leben ...	Lela erzählt Shana von einem Autounfall, den sie überlebt, dabei aber ihren Sohn verliert.
	Das Schicksal der Wölfin ist sehr unterschiedlich	
	<p>Im Film wird bereits zu Beginn das Mystische, die Verbindung zu den Ahnen und der Einfluss des Jenseits aufgegriffen. Im Buch wird das traditionelle Treffen der Indianer, das Powwow-Fest realistisch beschrieben und als gelebtes Kulturerbe festgehalten. Im Film wird darauf ganz verzichtet ...</p>	

Gemeinsamkeiten von Buch und Film

In beiden Werken ist die Hauptperson (Protagonistin) Shana, ein selbstbewusstes Mädchen, ein Mädchen mit Ecken und Kanten, dem nicht alles leicht fällt; ein Mädchen, das gegen widrige Umstände kämpfen und sich behaupten muss.

In beiden Werken ist der Ort der Handlung Kanada, genauer ein Dorf / Reservat in British Columbia mit seinen Einwohnern, den First Nations.

In beiden Werken sind zentrale Elemente das Kulturgut der Nordamerikanischen Indianer (First Nations), die Mystik, ihre Beziehungen zum Jenseits und den Krafttieren.

Literaturverfilmung

Vergleich

Buch: Shana, das Wolfsmädchen
Film: Shana – The Wolf's Music

Film

Regisseur: Nino Jacurso
Titel: Shana – The Wolf's Music

Shana ist musikalisch hoch talentiert. Sie lebt mit ihrem Vater in einem Indianerdorf in Kanada. Früher war sie ein fröhliches Mädchen, das zusammen mit ihrer Mutter an Festen munter Violine spielte. Doch vor zwei Jahren ist die Mutter in den Wald gegangen und nicht wieder zurückgekommen. Shana fühlt sich einsam und im Stich gelassen, und dass ihr Vater seinen Kummer im Alkohol ertränkt, macht es für sie nicht einfacher: Shana zieht sich immer mehr in ihre eigene Welt zurück. Sie geht nicht mehr zur Schule, rührt die Geige kaum mehr an. In der Hoffnung, von ihrer Mutter ein Zeichen zu erhalten, schreibt sie ihr herzerreissende Briefe und hängt diese in den mit Amuletten geschmückten Ahnenbaum. Dabei wird sie aus der Ferne von einem weissen Wolf beobachtet, der magisch angezogen immer dann aus dem Wald hervorbricht, wenn sie Geige spielt.

Nach den grossen Ferien bekommt Shanas Dorf mit Lela Woodland eine neue Lehrerin. Lela ist selber indigener Herkunft. Sie kennt die besondere Situation der heutigen Indianer aus eigener Erfahrung, versteht die Schüler zu begeistern und versucht Shana einfühlsam und harträchtig aus ihrer Reserve zu locken. Als sie Shana Geige spielen hört, ist sie überzeugt ein grosses Talent entdeckt zu haben und meldet sie an der Musikschule von Vancouver an.

Wenige Tage vor der Aufnahmeprüfung aber verkauft Shanas Vater die uralte Wolfskopf-Geige, welche Shanas Mutter gehörte. Nun gibt es für Shana nur noch eines: Sie muss das Erinnerungsstück zurückgewinnen. Auf ihrer abenteuerlichen Suche gerät Shana immer tiefer in den Wald. Drei Tage und Nächte taucht sie in die freie Natur ein. Sie begegnet dabei dem weissen Wolf und den Geistern ihrer Ahnen. Zwischen Trance und Traum findet Shana zum magischen Geigenspiel, das sie bereit für die grosse Welt macht.

Quelle: www.shanafilm.com

Buch

Autorin: Federica de Cesco
Titel: Shana, das Wolfsmädchen

Nach dem Tod ihrer Mutter zieht sich das Indianermädchen Shana vollkommen in die Musik zurück. Ganz allein spielt sie im Wald auf ihrer geliebten Geige und trifft dort auf eine seltsam anhängliche Wölfin. Als der Vater das kostbare Instrument verkauft, stiehlt Shana es sich zurück und flieht damit in die Wildnis. Mit der Wölfin an ihrer Seite erkämpft sie sich ihren Weg in ein anderes Leben.

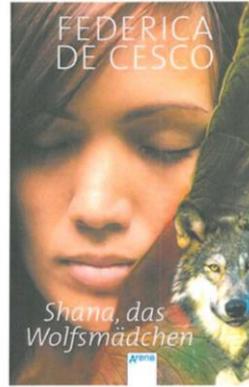
Die bewegende Geschichte einer jungen Indianerin und ihrer aussergewöhnlichen Freundschaft zu einer Wölfin.

Klappentext Buch

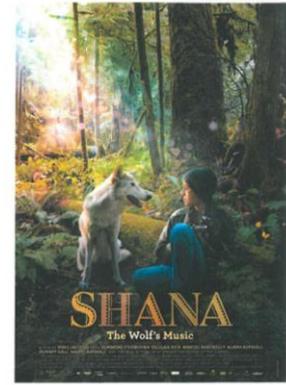
Aufgabe

Vergleiche den offiziellen Text zum Film mit dem Klappentext des Buches:

- Übermale mit einer Farbe (blau) wichtige Wörter, die in beiden Texten vorkommen.
- Markiere gelb, was nur im Klappentext vorkommt, grün, was nur im Film vorkommt.
- Worin unterscheiden sich die beiden Texte, was haben sie gemeinsam?
- Welche Beschreibung findest du spannender? Weshalb?



Buchdeckel (5. Auflage, 2010, Arena Verlag GmbH)



Filmpostcard 2014

Was wird beim Buchdeckel (links), beim Plakat (rechts) hervorgehoben?

Wie wird Shana dargestellt?

Was wird über die Beziehung zwischen Shana und dem Wolf erzählt?

www.shanafilm.com/schule

unterstützt von:



www.shanafilm.com/schule

unterstützt von:



Arbeitsblätter Literaturverfilmung (2)

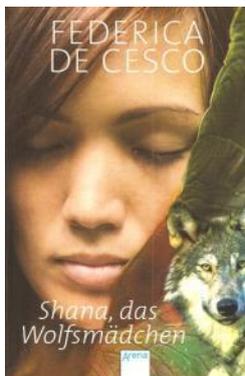
Kommentar für Lehrpersonen

Vor der Filmvorführung:

Es ist ratsam, den Begriff „Literaturverfilmung“ vor der Filmvorführung aufzugreifen. Dabei kann es genügen, die Konsequenzen von „inspiriert von“ oder „basierend auf“ darzulegen und damit das Phänomen „Kino im Kopf“ deutlich aufzuzeigen.

Die Aufgabe, den offiziellen Text zum Film mit dem Klappentext des Buches zu vergleichen, hilft, Unterschiede festzustellen.

Ein Vergleich kann zusätzlich auf der visuellen Ebene mit der Gestaltung des Buchdeckels und dem Plakat stattfinden.



Buchdeckel
(5. Aufl., 2010, Arena)



Filmpostcard 2014

Nach der Filmvorführung und / oder zur Vertiefung

Aufgabe

**Was kommt im Buch wie auch im Film vor?
Was nur im Buch, resp. im Film?
Wie beurteilt ihr die Unterschiede?**

Lest die Beschreibungen der Kapitel des Buches und sucht die entsprechenden Inhalte beim Film. Setzt die Nummer des Buchkapitels ins leere Feld rechts bei der Szene des Films.

- Welche Kapitel (oder grosse Teile davon) könnt ihr beim Film nicht finden.
- Welche Szenen „bekommen“ keine Nummer (X), kommen also im Buch nicht vor?
-

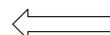
Beispiel:

Filmszenen:

Shana spielt beim Ahnenbaum Geige. Ein Wolf ist in der Nähe. Shana spürt ihn	x
Lela Woodland, die neue Lehrerin, kommt in Lower Nicola an. Sie wird vom weiblichen Chief, Nicole Lay empfangen.	1
Shanas Vater Elliot spricht in Gedanken mit Melanie, Shanas verstorbener Mutter. Shana kommt hinzu und macht Elliot Vorwürfe, wieder getrunken zu haben.	1
Lela Woodland hält vor Erwachsenen einen Vortag, will ihnen klar machen, dass ein Studium für ihre Kinder und ihre Zukunft wichtig ist. Mit einer traditionellen Zeremonie wird Lela in die Dorfgemeinschaft aufgenommen.	x



X = kommt im Buch nicht vor.



1 = kommt im Buch in Kapitel 1 vor.



Die detaillierte Auflistung der Kapitel und Szenen befinden sich im Dossier Basiswissen.

Interviews mit Schriftstellerin und Regisseur



Auf der Webseite www.shanafilm.com/schule finden Sie Interviews

- ... mit der Schriftstellerin Federica de Cesco -> Film 2
- ... und dem Regisseur des Films Nino Jacusso -> Film 3

Darin finden Sie Antworten zu folgenden Fragen:

Federica de Cesco beantwortet folgende Fragen:	Nino Jacusso beantwortet folgende Fragen:
<ul style="list-style-type: none"> - Das Buch wird zur Zeit verfilmt. War das Ihre Idee? (Film 2.1) - Nahmen Sie als Autorin des Buches Einfluss auf den Film? (Film 2.1) - Zwei wichtige Figuren für Shana sind die Lehrerin und die Wölfin. Im Buch sterben beide. Weshalb? (Film 2.1) - Was darf im Film nicht fehlen? Wann wären Sie vom Film enttäuscht? (Film 2.1) - Die Hauptfiguren in Ihren Büchern sind immer wieder selbstbewusste Mädchen. Dies ist bestimmt kein Zufall? (Film 2.1) - Welche Bedeutung hat der Wolf in der Kultur der Indianer / First Nations? (Film 2.1) - Sie brauchen in Ihrem Buch für Indianer auch den Begriff First Nations. Bedeuten beide Wörter das gleiche? (Film 2.2) - Ist das Dorf im Buch identisch mit dem Dorf im Film? (Film 2.1) - Wer sind die Indianer, die Sie in Ihren Büchern beschreiben? (Film 2.3 /2.4) - In einem Ihrer früheren Bücher „Der Indianer in der 6b“ spielte bereits ein Indianer, der Indianerjunge Tom, die Hauptrolle. Worin unterscheidet sich Tom von Shana? (Film 2.5) 	<ul style="list-style-type: none"> - Wie kam es zur Idee, „Shana, das Wolfsmädchen“ zu verfilmen? (Film 3.1) - Ein Roman wird ja nicht Seite für Seite verfilmt. Wie sind Sie vorgegangen? (Film 3.1) - Das Schicksal der Lehrerin und der Wölfin ist im Film gegenüber dem Buch unterschiedlich. (Film 3.2) - Sie haben einige Namen von Figuren gegenüber dem Buch verändert. Weshalb? (Film 3.2) - Was haben Film und Buch gemeinsam? (Film 3.3) - Welche Rolle spielt die Wölfin im Film? (Film 3.4) - War die Arbeit mit der Wölfin schwierig? (Film 3.4) - Ist die Geige ein Instrument der First Nations? (Film 3.5) - Welche Bedeutung haben die verschiedenen Farben im Film? (Film 3.6) - Die Geige ist im Film bestimmt mehr als nur ein Musikinstrument. Welche Bedeutung hat sie? (Film 3.7) - Welche Bedeutung hat der Ahnenbaum in der Kultur der First Nations? (Film 3.7) - Welche Bedeutung hat das Zeremonienkleide? (Film 3.7) - Weshalb reitet die Darstellerin von Shana nicht selber zur Ranch von Mr. Morgan? (Film 3.8) - Und die Geige? Spielt die Darstellerin von Shana die Geige selber? (Film 3.8) - In Ihrem Film werden die Figuren von realen First Nations gespielt? Weshalb? (Film 3.9) - Indianer oder First Nations: Welcher Name ist richtig? (Film 3.10) - Sie haben im Sommer 2013 den Film den First Nations in Kanada gezeigt. Wie haben sie reagiert? (Film 3.11)

2

Zur Filmvorführung



- Fragen zur Filmvorführung
- Vorbereitung auf ein Filmgespräch mit dem Regisseur oder der Produzentin

Fragen zur Filmvorführung

Mache dir während oder kurz nach der Filmvorführung zu folgenden Fragen Notizen:

1. Shana ist die Hauptfigur im Film. Was erfahren wir in den ersten 10 Filminuten alles über sie?
2. Welche der folgenden Charaktereigenschaften passen zu Shana? Nenne dazu Beispiele aus dem Film.
(Eigenschaften: stolz, mutig, frech, unberechenbar, selbstbewusst, vorbildlich, feige)
3. Welche Rolle spielt der Wolf? In welcher Beziehung steht der Wolf zu Shana?
4. Der Film beginnt in silbergrauen Farbtönen und auch später haben einige Szenen diese Farbe. Notiere deine Vermutung, weshalb der Regisseur dieses gestalterische Element gewählt hat.
5. Der Film spielt in Kanada, bei den First Nations (Indianer). Was ist bei ihnen anders als bei uns? Was ist gleich?
6. Die Geige hat im Film verschiedene Bedeutungen. Welche? Und in welchen Szenen wird dies sichtbar?

Hinweise zu Antworten:

Frage 1: Shana spielt Geige, spürt ein Tier in ihrer Nähe, hält sich bei einem für sie speziellen Baum auf, arbeitet in einem Laden, hat ein angespanntes Verhältnis zu ihrem Vater, will nicht mehr zur Schule gehen.

Frage 3: Krafttier und damit ein imaginäres Wesen, begleitet und beschützt Shana.

Frage 4: Welt des Mystischen, Jenseits wird gezeigt. Mit der Farbgebung wird der Perspektivenwechsel gestalterisch unterstützt. Gleichzeitig wird (symbolisch) gezeigt, dass das Sehvermögen des Wolfs im Bereich des blauen und gelben Farbspektrums liegt.

Frage 6: musizieren (Kulturgut mit grosser Bedeutung), Verbindung zur Mutter, Bogen als Waffe (Schule), Sammlerobjekt (Industrieller)

Fragen zu „SHANA – The Wolf's Music“

PH LUZERN
PÄDAGOGISCHE
HOCHSCHULE

Fragen zu „SHANA – The Wolf's Music“

1 In der Schule lernen die Kinder zusätzlich eine Sprache. Welche?
 A Deutsch
 B Französisch
 C Spanisch

2 Mr. Morgan – Schulleiter und Holzfabrikant - besitzt Geigen. Weshalb?
 A Er spielt selber Geige.
 B In seiner Fabrik werden Geigen hergestellt.
 C Er sammelt Gegenstände aus Holz.

3 In der Pizzeria hört Shana, dass bei der Geige eine Saite verstimmt ist. Welche ist es?
 A G-Saite
 B A-Saite
 C E-Saite

4 Bei der Ansprache in der Arena verwendete Leia Woodland (Lehrerin) folgenden Vergleich.
 A Früher sorgte der **Büffel** für all unsere Bedürfnisse.
 B Früher sorgte der **Adler** für all unsere Bedürfnisse.
 C Früher sorgte der **Bär** für all unsere Bedürfnisse.

5 Der Wolf sieht die Umgebung nicht wie wir.
 A Der Wolf sieht die Umgebung in den Farben blau-gelb.
 B Der Wolf sieht die Umgebung nur in schwarz-weiss.
 C Der Wolf sieht die Umgebung in den Farben rot-grün.

6 Nicht selten werden für schwierige oder gefährliche Szenen Stuntmen oder Stuntwomen eingesetzt. So auch im Film „SHANA – The Wolf's Music“. Bei welcher der folgenden Szenen glädest du, war dies auch so?
 A Bei Phil, der mit dem Motorrad zum Generalkstore kurz.
 B Beim Sturz von Shana, im Dunkeln, nachdem sie sich die Geige wieder beschafft hat.
 C Beim Ritt von Shana zur Farm von Mr. Morgan, dem Holzfabrikanten.

7 Wo wurden die Filmaufnahmen gemacht?
 A In der Schweiz und in Kanada
 B Nur in Kanada
 C In Hollywood

www.shanafilms.com/schule unterstützt von: 

Kommentar für Lehrpersonen

Der Fragebogen ist nicht als Wissenstest gedacht, sondern als möglicher Einstieg zur Nachbesprechung. Entsprechend ist jede Frage einem speziellen Thema, einer Begebenheit, einer filmischen Eigenheit zugeordnet.

Die richtige Antwort als solches heraus zu finden, sollte nach der Filmvorführung kein Problem sein. Schnell ist man beim WESHALB etc. und damit beim jeweiligen Gesprächsthema.

Frage	Antwort	Thema
1	B	Offizielle Landessprachen in Kanada. In welchen Gebieten Kanadas wird vorwiegend Englisch, wo Französisch gesprochen. Gibt es in Kanada etwas Vergleichbares zum „Röstigraben“ bei uns?
2	C	Er sammelt Holz und kann deshalb Shana gar nicht verstehen, wenn sie sagt, dass Elliot (Vater) die Geige gar nicht verkaufen könne.
3	B	Shana hat ein überdurchschnittliches Musikgehör und ist begabt.
4	A	Der Büffel versorgte die Indianer mit Fleisch (Nahrung), Fellen (Kleidung) ,Häuten (Behausung) und Knochen (Werkzeuge und Waffen) Bedürfnisse sind geblieben (Nahrung, Kleidung, Wohnen, Werkzeuge ...). Und um diese befriedigen zu können, ist Bildung die nötige Voraussetzung dafür.
5	A	Der Wolf: Seine Eigenheiten, sein Lebensraum
6	C	Filmsprache -> siehe Effekte, Tricks
7	B	Der Schweizer Film. Unterschiede zu Hollywood. Filme werden u.U. an unterschiedlichsten Orten gedreht. Der Abspann.

Vorbereitung auf ein Filmgespräch mit dem Regisseur

Wenn ihr die Möglichkeit habt, mit dem Regisseur oder der Produzentin ein Gespräch zu führen, erstellt im Voraus einen Katalog mit Themen und Fragen, die euch interessieren (Beispiele siehe unten).



Zu vielen der untenstehenden Fragen nimmt Nino Jacusso im Interview Stellung, aufgeschaltet im Internet (Film3).



Regisseur Nino Jacusso

Gespräch mit dem Regisseur Nino Jacusso oder der Produzentin Franziska Reck

- Wie entstand die Idee zu diesem Film?
- Wer musste alles überzeugt werden?
- Wie sind Sie vorgegangen?
- Gab es Schwierigkeiten?
- Wie lange dauerte die Realisierung des Films von der Idee bis zur Fertigstellung?
- Wie wurden die im Film vorkommenden Personen gefunden und ausgewählt?
- War das Filmen mit dem Wolf schwierig?
- Wie wurden die Drehorte bestimmt?
- Weshalb trägt der Film nicht den gleichen Titel wie das Buch von Federica de Cesco?
- Wer gab dem Film den Titel?
- Welche Szenen waren am schwierigsten zu realisieren?
- Wurden bei den Dreharbeiten gegenüber dem Drehbuch spontane Veränderungen vorgenommen?
- Wie wurde der Film finanziert?
- Wer sagt, was realisiert wird, möglich ist? Der Regisseur oder die Produzentin?
- Haben die First Nations (Indianer) den Film schon gesehen? Wie war ihre Reaktion darauf?

3

Filmvorführung

**... im Kino**

Wenn immer möglich soll eine Vorführung im Kino besucht oder organisiert werden. Damit wird das Filmerlebnis immens gesteigert, kann eine gute Bild- und Tonqualität genossen und das soziale Erlebnis gefördert werden.

... www.achaos.ch

achaos – Kinokultur in der Schule organisiert Schulvorstellungen für Sie und Ihre Schulklasse in Ihrer Region, auf Wunsch auch mit einem Filmgespräch. Die Eintrittspreise sind reduziert. Begleitende Lehrpersonen sind gratis.

Kontakt:

www.achaos.ch

Ruth Köppl und Heinz Urben

kinokultur@achaos.ch

Tel. 032 623 57 07

Zur Förderung der Kinokultur in der Schule erarbeitet achaos Bildung & Information zudem **Unterrichtsmaterialien zu aktuellen Schweizer Kinofilmen. Die Unterrichtsmaterialien sind kostenlos** und bieten Lehrpersonen die Möglichkeit, sich gemeinsam mit ihrer Schulklasse thematisch auf den Kinobesuch vorzubereiten und den Schülerinnen und Schülern filmtechnische und filmästhetische Fragestellungen näher zu bringen.

... in der Schule (DVD)

Raum einrichten (evtl. Kissen am Boden)

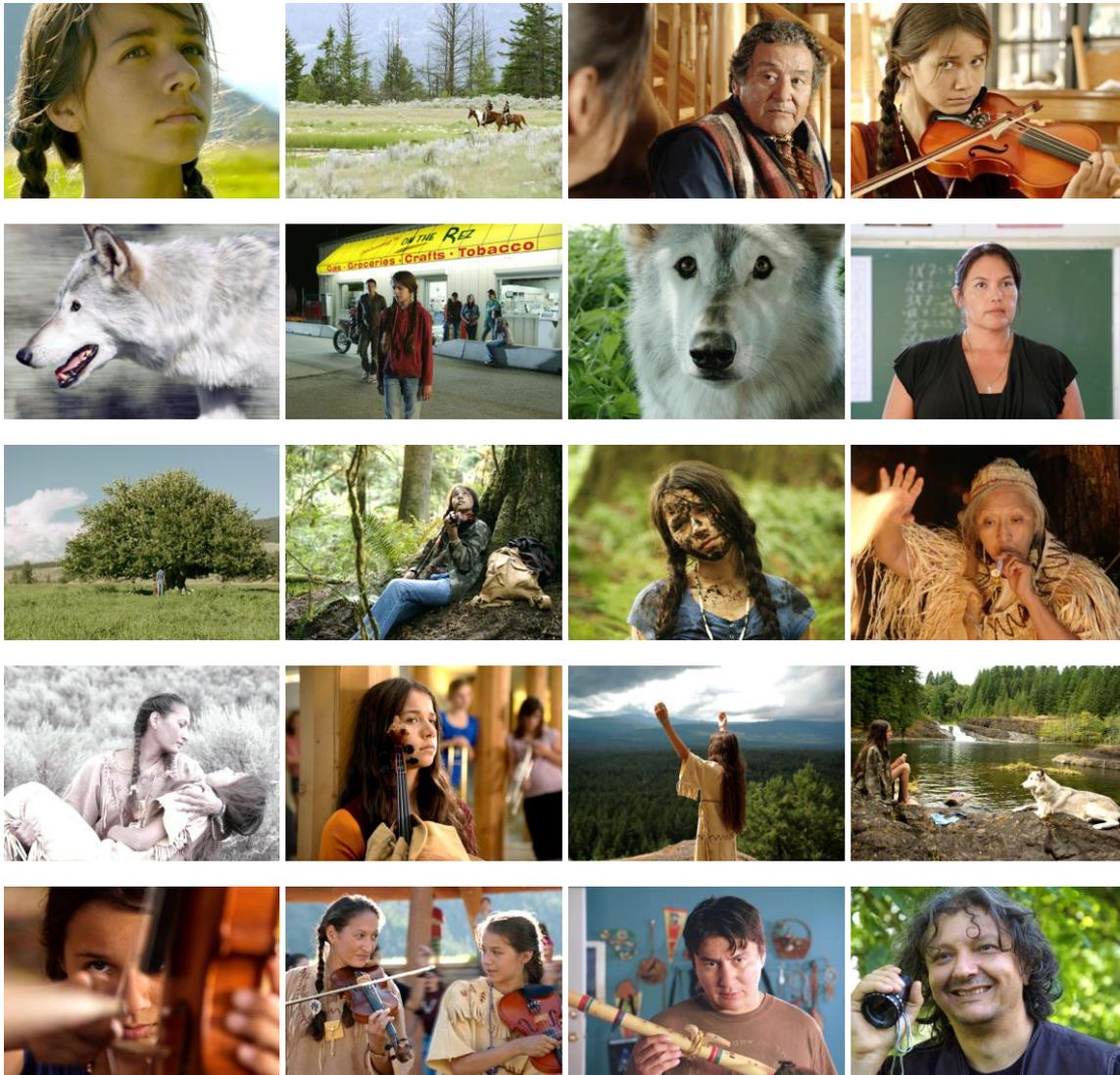
Film wenn möglich ohne Unterbruch vorführen

Ausnahmen:

- Unterbruch ist didaktisch begründet; z.B. LP möchte zwischendurch Gespräche über mögliche Fortsetzungsvarianten führen.
- Rahmenbedingungen wie Stundenplan, unbequeme Sitzgelegenheiten erfordern eine Pause
- Best mögliche Projektions- und Tonqualität verwenden

Bilderbogen Film

weitere Bilder siehe Dossier Basiswissen



Bilder unterstützen die Visualisierung von Gedanken. (Stand)Bilder aus dem Film sind das Bindeglied zwischen dem Film (bewegten Bild) und dem Erzählen oder Schreiben.

Beispiele:

Wähle ein Bild aus und berichte über die Bedeutung des Dargestellten in Bezug auf die Geschichte. Erläutere deine Einschätzung mit Hilfe eines Bildes.

In welcher Szene im Film wird dies sichtbar? Zeige dies an Hand eines Bildes.

4

Nach der Filmvorführung



- Beschäftigung mit verschiedenen Aspekten:
 - . Inhalt
 - . Personen /Figuren / Orte
 - . Gestalterische Aspekte
 - . Botschaften / Aussagen



Die (kurze) Nachbesprechung

„Shana – The Wolf’s Music“ Die (kurze) Nachbesprechung

1. Wie hat dir der Film gefallen? (Setze Kreuze)

Gesamteindruck:
 gar nicht _____ sehr gut _____
Geschichte / Story:
 gar nicht _____ sehr gut _____
Machtart:
 gar nicht _____ sehr gut _____
Musik:
 gar nicht _____ sehr gut _____

(Erklärungen der Kreuze möglichst mit Beispielen aus dem Film verknüpfen)

2. Wie schätzt du den Film ein? Erkläre deine Einschätzung. (Mehrere Antworten sind möglich)
 spannend / schwierig / unterhaltsam / langweilig / interessant / informativ / aufregend / bedrückend /

3. Wähle ein Bild aus dem Bilderbogen (Film – Screenshots) und berichte über die Bedeutung des Dargestellten in Bezug auf die Geschichte.

4. Diskutiert Szenen, Zitate aus dem Film:

„Niemand will eine Indianerin mit Gähge, mit Nasenhöle vielleicht, am besten mit Lendenschurz und Federn auf dem Kopf ...“	„Haare sind wie Antennen. Wir können damit Botschaften senden und empfangen ...“
Weshalb verkauft Elliot Melanies Kleid und später auch die Wolfskopfgelge, obwohl er weiss, wie sehr Shana damit verbunden ist?	„Ich bin Indianerin, ich werd’s verstehen.“ Wann sagen wir „Ich bin Schweizerin/Schweizer (Luzernerin/Luzerner ...), ich verstehe es.“

5. Welche Rolle spielt der Wolf? Vielleicht hilft dir folgende Geschichte:

Die Geschichte von den zwei Wölfen
 Ein Indianerhäuptling erzählt seinem Sohn folgende Geschichte:
 „Mein Sohn, in jedem von uns tötet ein Kampf zwischen 2 Wölfen.
Der eine Wolf ist böse. Eifersucht, Sorgen, Gier, Arroganz, Selbstmitleid, Lügen, Überheblichkeit, Egoismus und Missgunst.
Der andere Wolf ist gut. Er kämpft mit Liebe, Freude, Frieden, Hoffnung, Gelassenheit, Güte, Mitleid, Großzügigkeit, Dankbarkeit, Vertrauen und Wahrheit.“
 Der Sohn fragt: „Und welcher der beiden Wölfe gewinnt?“
 Der Häuptling antwortet ihm:
 „Der, den du füttest.“
 (Quelle unbekannt)

Arbeitsblatt 1

6. Im Film stehen die First Nations (Indianer) in Zentrum der Geschichte. Stimmt das Gezeigte mit dem was du über sie weisst überein? Oder worin bestehen Unterschiede? Vielleicht helfen dir zur Beantwortung der Frage folgende Stichwörter: Kleidung, Behausung / wohnen, Beschäftigung, Schule, Verhältnis zum Tod / Jenseits, Umgebung ...

7. Wie schafft Shana den „Durchbruch“?

8. Welcher tiefere Sinn (welche Aussage) ist mit folgenden Bildern verknüpft?



Shana spannt den Bogen zu einem Pfeil (Film 11.1)



Shanas „Ahnenbaum“

Hinterlässt der Film bei dir Fragen, die du gerne dem Regisseur stellen möchtest? Schicke diese Fragen per Mail an (info@lhnaleiter.ch). Der Regisseur Nino Jacusso wird sie gerne beantworten.

Arbeitsblatt 2



Die (kurze) Nachbesprechung Kommentar für Lehrpersonen

Die Fragestellungen und Aufgaben behandeln primär inhaltliche Aspekte des Films und dienen dem Filmgespräch nach der Vorführung (im Kino) sowie für weiterführende Arbeiten. (Sie sind zum Teil den Bereichen „Inhalt/Handlung“ S. 38 und „Message/Botschaft“ S. 71 entnommen.)

Dauer: etwa eine Doppelstunde.

Form: Klassengespräch evtl. mit kurzer Vorbereitung in Gruppen, resp. mit kurzen Phasen in Gruppen während des Gesprächs.

Themen:

- Allgemeiner Eindruck des Films
- Geschichte im Film, Inhalt, Botschaften
- Indianer früher – Indianer heute
- Begriffe klären: Indianer, First Nations, Kanada, Nordamerika
- Tradition und Spiritualität der Indianer, resp. der First Nations
- Erwachsen werden
- Spielfilm / Dokumentarfilm



Frage 3: Der Bilderbogen befindet sich im Dossier Basiswissen und als separate Datei auf der Website zum Film.

Frage 4: Gedankengut / Lebensweisheiten der First Nation werden aufgegriffen, diskutiert und mit unserer Kultur in Verbindung gebracht.

„Niemand will eine Indianerin mit Geige, mit Nasenflöte vielleicht, am besten mit Lendenschurz und Federn auf dem Kopf ...“	„Haare sind wie Antennen. Wir können damit Botschaften senden und empfangen ...“	"Unser Volk sagt, dass die Seelen der Verstorbenen in unseren Tieren zurückkehren, um mit uns Kontakt aufzunehmen ..."
Weshalb verkauft Elliot Melanies Kleid und später auch die Wolfskopfgeige, obwohl er weiss, wie sehr Shana damit verbunden ist?	„Ich bin Indianerin, ich werd's verstehen.“ Wann sagen wir „Ich bin Schweizerin/Schweizer (Luzernerin/Luzerner ...), ich verstehe es.“	



Frage 5: Identisch mit Frage 4, aber mit speziellem Fokus auf den Wolf als Krafttier. Erläuterungen zum Krafttier finden Sie im Dossier Basiswissen.

Frage 6: Erläuterungen siehe Indianer / First Nations

Frage 8:

Erläuterungen siehe „Sinnbilder und Symbole“



Inhalt / Handlung



PH LUZERN
PÄDAGOGISCHE
HOCHSCHULE

Inhalt / Handlung

1. Wenn du an den Film denkst, welches Bild, welche Szene, welche Situationen fallen dir spontan ein? Zeichne ein Bild, resp. erstelle eine kleine Skizze.

2. Wie hat dir der Film gefallen? (Setze Kreuze)

Gesamteindruck: _____ sehr gut
 gar nicht _____
Geschichte / Story: _____ sehr gut
 gar nicht _____
Machart: _____ sehr gut
 gar nicht _____
Musik: _____ sehr gut
 gar nicht _____
 (Erklärungen der Kreuze möglichst mit Beispielen aus dem Film verknüpfen)

3. Hier siehst du den Schriftzug „Shana“. Was drückt er von dem aus, was du im Film gesehen hast?



4. Wähle ein Bild aus dem Bilderbogen (Film) und berichte über die Bedeutung des Dargestellten in Bezug auf die Geschichte.

5. Wie schätzt du den Film ein? Erläutere deine Einschätzung. (Mehrere Antworten sind möglich) spannend / schwierig / unterhaltsam / langweilig / interessant / informativ / aufregend / bedrückend /

Arbeitsblatt 1

www.shanafilm.com/schule

unterstützt von: SHANA

PH LUZERN
PÄDAGOGISCHE
HOCHSCHULE

8. Zeichne den Verlauf der Spannung im Film. Wo sind die Höhepunkte? Wo sind die Wendepunkte, die die Geschichte massgeblich prägen? Und wie könnte die Geschichte an diesen Punkten anders verlaufen?



9. Der Film beginnt mit folgenden Szenen: Shana spielt beim Ahnenbaum Geige. Eine Wölfin ist in der Nähe. Shana spürt sie. Lela Woodland, die neue Lehrerin, kommt in Lower Nicola an. Sie wird vom weiblichen Chief, Nicole Lay empfangen. Shanas Vater Elliot spricht in Gedanken mit Melanie, Shanas verstorbener Mutter ... Was könnte sich in der Zeit vorher (Back Story) zugetragen haben? In der Familie von Shana? In der Schule?

10. Im Film stehen die First Nations (Indianer) in Zentrum der Geschichte. Stimmt das Gezeigte mit dem was du über sie weisst überein? Oder worin bestehen Unterschiede? Vielleicht helfen dir zur Beantwortung der Frage folgende Stichwörter: Kleidung, Behausung / wohnen, Beschäftigung, Schule, Verhältnis zum Tod / Jenseits, Umgebung ...

Arbeitsblatt 3

www.shanafilm.com/schule

unterstützt von: SHANA

6. Wähle ein Bild aus dem Bilderbogen (Film), worauf Figuren abgebildet sind. Zeichne Sprechblasen und entwickle mögliche Dialoge, resp. innere Monologe.

Beispiel:



7. Die richtige Reihenfolge der Sequenzen stimmt nicht mehr. Bringe das Durcheinander doch bitte wieder in Ordnung.



Folgende Reihenfolge ist richtig: _____

Arbeitsblatt 2

www.shanafilm.com/schule

unterstützt von: SHANA



Inhalt / Handlung

Kommentar für Lehrpersonen

Auftrag 5/6: Anhand von Bildern über Filme sprechen. Sicherlich ist es Ihnen auch schon passiert: Sie schauen Ferienfotos an und scheinbar Vergessenes ist plötzlich wieder präsent und lebhaft vor Augen. Gleiches gilt für das Filmerlebnis. Bilder aus dem Film (Standbilder, Screenshots) helfen Szenen selbst nach Wochen in Erinnerung zu rufen und Bilder reaktivieren Gefühle und Stimmungen. Zudem wird damit bei Gesprächen immer wieder ein „natürlicher“ Bezug zum Film hergestellt.



-> siehe Dossier Basiswissen: Bilderbogen

Auftrag 7: Die richtige Reihenfolge ist: 8 / 2 / 4 / 1 / 7 / 3 / 9 / 5 / 6

Auftrag 8: Mit der Beschäftigung mit Höhepunkten und Wendepunkten im Film wird automatisch ein Gefühl für den dramaturgischen Ablauf der Geschichte entwickelt.



-> siehe Dossier Basiswissen: Die dramatische Struktur im Film

Auftrag 9: Als Back Story bezeichnet man das, was sich ereignet hat, bevor die Geschichte im Film oder Buch anfängt. Mit dieser Aufgabe werden die Phantasie und das Verknüpfen von Gedanken gleichermaßen angeregt. Nichts ist falsch, sofern es sich mit der Geschichte im Film / Buch begründen lässt.



-> siehe Dossier Basiswissen: Die dramatische Struktur im Film

Auftrag 10: Eine Auseinandersetzung mit dem persönlichen Bild der Indianer und der aktuellen Lebensweise der Indianer und damit eine Erklärung des Begriffs der First Nations ist für das Verständnis des Films wie auch für das zeitgemässe Bild von Kanada zweckdienlich.



-> siehe Dossier Basiswissen: Volksgruppen



Personen / Figuren Kommentar für Lehrpersonen

PH LUZERN PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE

Personen / Figuren

1. Welche Person / Figur interessiert dich in diesem Film und warum?

2. Beschreibe den Charakter der beiden Hauptfiguren Shana und Lela Woodland (Protagonisten), ihre Beziehung zueinander und zu ausgewählten Nebenfiguren. Untermauere deine Feststellung/Einschätzung mit Szenen aus dem Film, evtl. mit Fotos aus dem Bilderbogen.

www.shanafilm.com/schule unterstützt von: SHANA

PH LUZERN PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE

3. Beziehungen verändern sich. So auch im Film. Wähle zwei Personen / Figuren aus und zeichne ihren Verlauf im Film als Kurve. Untermauere deine Feststellung/Einschätzung mit Szenen aus dem Film, evtl. mit Fotos aus dem Bilderbogen.

4. Erstelle eine Reihenfolge über die „Wichtigkeit“ der Beziehungen in Bezug auf den Verlauf der Geschichte. Begründe deinen Entscheid.

Shana – Vater Elliot
Shana – verstorbene Mutter Melanie
Shana – Lehrerin Lela Woodland
Shana – Wolf
Shana – Musiklehrer

5. Welche Rolle spielt die Wölfin Brit im Film?

Das Filmen mit Wildtieren ist eine spezielle Herausforderung?
Zur Arbeit mit Brit (Filmwolf bei „Shana – The Wolf’s Music“) findest du Antworten auf folgende Fragen im Interview mit der Tiertrainerin (Dossier „Basiswissen“) und im Film 12.41

- Musste Brit für den Film „Shana – The Wolf’s Music“ etwas Spezielles lernen?
- Wie sieht das Training mit Brit aus?
- Wie wird Brit auf das Treffen mit Schauspielern vorbereitet?
- Wie kann festgestellt werden, dass Brit bereit ist?
- usw.

www.shanafilm.com/schule unterstützt von: SHANA

- Aufgabe 2: Beschreibe den Charakter der beiden Hauptfiguren Shana und Lela Woodland (Protagonisten), ihre Beziehung zueinander und zu ausgewählten Nebenfiguren. Untermauere deine Feststellung/Einschätzung mit Szenen aus dem Film, evtl. mit Fotos aus dem Bilderbogen.
- Aufgabe 3: Beziehungen verändern sich. So auch im Film. Wähle zwei Personen / Figuren aus und zeichne ihren Verlauf im Film als Kurve. Untermauere deine Feststellung/Einschätzung mit Szenen aus dem Film, evtl. mit Fotos aus dem Bilderbogen.

„Zeichnen“ geschieht eher intuitiv; die Gedanken sind vielleicht noch vage und können noch nicht mit Worten belegt werden. Die Kurve steht schnell und damit die Basis für das Gespräch. Dabei soll wenn immer möglich der konkrete Bezug zum Film hergestellt werden. -> z.B. „Der Verkauf der Wolfskopfgeige besiegelt den Tiefpunkt der Beziehung zwischen Elliot und Shana“. Bilder aus dem Bilderbogen können als „Beleg“ dienen.

- Aufgabe 5: **Wolf Brit**
Im Film ist der Wolf entsprechend der Kultur der Indianer ein Krafttier, (imaginärer) Beschützer und Begleiter, ein „Guttier“.

Themen rund um den Wolf:

- **Wolf als Krafttier** in der Kultur der Indianer.
 - **Wolf als „Guttier“** z.B. in der römischen Mythologie.
 - **Der Wolf im Märchen.**
 - **Der Wolf als Wildtier.**
- } siehe „Botschaften/Aussagen“
- **Filmen mit Wildtieren** siehe „Filmen mit Wildtieren“ Dossier Basiswissen



Orte, Requisiten und Kostüme Kommentar für Lehrpersonen

Ein **Requisit** ist ein beweglicher Gegenstand, der zur Ausstattung von Szenen dient. Neben den beweglichen Requisiten gibt es im Theater das Bühnenbild und im Film das Szenenbild.

Bei diesen Aufgaben ist das genaue Beobachten und Beschreiben im Zentrum (u.a. Verwendung von Adjektiven). Jede Schülerin und jeder Schüler hat ein Bett. Damit man sie voneinander unterscheiden kann, ist eine genauere Beschreibung nötig. Dasselbe gilt für Tische, Pulte, Lampen, Bilder an der Wand etc.

Bei der Aufgabe 4 kommt das persönliche Bild über die Indianer ganz deutlich zum Tragen. Hier bietet sich auch die Gelegenheit über Kleider im Alltag, Festtagskleider, Kleider verschiedener Völker und Zeiten zu sprechen.



Orte / Requisiten und Kostüme

Schau dir die folgenden (Film)-Bilder an. Worin unterscheiden sich die dargestellten Orte mit denen in deiner nächsten Umgebung? Was ist gleich?

1. Beschreibe das Zimmer von Shana. Welche Requisiten verleihen dem Zimmer den eigenen Charakter?



2. Beschreibe und skizziere dein Zimmer. Welche Gegenstände und Einrichtungen bestimmen den Charakter deines Zimmers, machen dein Zimmer unverwechselbar und eigen? Ergänze deine Beschreibung mit Fotos.



3. Schau dir den „Märchenwald“ etwas genauer an. Was macht ihn „speziell“ und unterscheidet ihn von unseren Wäldern?



4. Schau dir die Kleider einzelner Filmfiguren etwas genauer an (Bilderbogen). Beschreibe und beurteile sie. Passen sie? Hast du sie dir anders vorgestellt? Wie?



Der Abspann – das kleine Lexikon zum Film



Film 7

Der Filmabspann verrät Details, gibt Auskunft ...

Ist es nicht immer wieder beeindruckend, wie viele Menschen an einem Film mitwirken? Auch wenn man es gar nicht schafft alle Namen wirklich zu lesen, Teamwork und Komplexität werden im Abspann sicht- und spürbar.

Jeder Abspann verrät die Details über z.B. Orte der Dreharbeiten, über die verwendete Musik, zeigt auf, wer den Film (mit)finanziert und unterstützt hat und verrät u.a., wer an Stelle der Hauptdarstellerin beim schnellen Ritt zur Farm auf dem Pferd gesessen ist. Der Abspann ist das kleine Lexikon zum Film.

Recherchen im Zusammenhang mit dem Abspann zum Film „Shana – The Wolf's Music“:

1. In welchem Land und an welchem Ort wurde der Film zur Hauptsache gedreht? Suche den Ort auf der Landkarte, resp. im Internet, evtl. mit Google earth.
 - Welche Stadt liegt in der Nähe: Calgary, Toronto, Edmonton, Montreal, Québec, Vancouver, Ottawa. Welche ist die Hauptstadt? (Antwort nicht im Abspann)
 - Wie viele Kilometer misst das Land von Ost nach West? Übertrage diese Strecke nach Europa, womit du sehen kannst, wie gross das Land tatsächlich ist. (Antwort nicht im Abspann)
2. Wer ist anstelle von Shana zur Farm geritten? (Film 12.11) Und bei welcher Szene kam ebenfalls ein Double zum Einsatz? Sucht die entsprechenden Bilder im Bilderbogen.
3. Wie heisst der Wolf?
4. Welches ist der Familienname von Shana und Elliot?
5. Wolfskopfgeige -> Wer hat sie angefertigt und was ist dieser Mann von Beruf?
6. Wer hat den Titelsong komponiert? Welche Art von Musik ist das Markenzeichen der Musikerin? Sucht weitere Musikstücke der Liedermacherin.
7. Wer hat den Film unterstützt?



Der Abspann – die Lösungen

1. Kanada, Britisch Kolumbien, Lower Nicola und Vancouver Island („Märchenwald“ im 2. Teil)
Vancouver ist die nächste Stadt, Ottawa die Hauptstadt

Die grösste Ost-West-Entfernung beträgt 5514 Kilometer von Cape Spear auf Neufundland bis zur Grenze des Yukon-Territoriums mit Alaska. Die grösste Nord-Süd-Ausdehnung, von Kap Columbia auf Ellesmere in Nunavut zur Insel Middle Island im Eriesee, beträgt 4634 Kilometer. Kanada ist mit einer Fläche von 9.984.670 Quadratkilometern nach Russland das zweitgrösste Land der Erde und fast so groß wie Europa.

2. Anna Jacusso (Tochter des Regisseurs) -> Film 12.11
Beim Vorspielen an der Musikschule kam ebenfalls ein Mädchen als Double zum Einsatz. Zu sehen sind nur ihre Hände. -> Film 12.21
3. Der Wolf heisst Brit. Wer mehr über sein „Zuhause“ erfahren möchte, kann auf folgender Webseite nachschauen. Dafür, dass Brit ein bekannter „Schauspieler“ ist (u.a. Twilight Saga: New Moon) kommt „seine“ Webseite doch eher bescheiden oder sogar dürftig daher.
<http://www.talentedanimals.com/>
4. Nachname: Bent
5. Oskar Studer -> via Internetsuche findet man heraus, dass er von Beruf Holzbildhauer ist.
6. Anna Kaenzig. Sie setzt auf prägenden Gitarrensound. Die neuen Songs klingen nach Folk, teilweise fast nach Country. Ihre Beziehung zu den Weiten Amerikas ist unverkennbar. Ihr musikbegeisterter Vater war in den USA aufgewachsen. Ihr neuestes Album (2013) heisst „Slideshow Seasons“
- 7.



Die Crew



Nr	Name	Funktion	Nr	Name	Funktion
1	Vince Laxton	Lighting	17	Dawm Charette	
2	Daniel Leippert	Additional Camera	18	Brian Kuchera	Key Grip
3	Mark Weaver		19	Inaki Gorbena	
4	Chris Lambre		20	Hugo Poletti	Sound Recording
5	Milivoj Ivcovitch	Assistant Additional Camera	21	Ueli Nüesch	1st Assistant Director of Photography
6	Nino Jacusso	Director	22	Franziska Reck	Producer
7	Bob Currie		23	Sophie Reck	Costume Trainee
8	Jano Jacusso	Camera Trainee	24	Mitch (Magic) Shuter	Driver
9	Dorothee Schmid	Costume Design	25	Pierre Laforest	SPIX
10	Ramon Rakov		26	Lev Watach	3rd Assistant Director
11	Kathrin Brunner	Production Design	27	Jon Spasoff	Best Boy Grip
12	Alana Aspinall		28	Séverine Barde	Director of Photography
13	Sandra Chow	Location Manager	29	April Beer	Hair / Make Up
14	Cynde Harmon		30	Sunshine O'Donovan	Shana (Real Actor)
15	Rob Weber		31	Suze Dunbar	Continuity Supervisor
16	Jan Illing	Room Operator			

Berufe beim Film

Soll ich den Schnitt nochmals 2 Bilder früher **ansetzen**? (15)

Wir sollten heute alle Szenen rechtzeitig schaffen. (2)

Wenn wir das Geld kriegen, können wir die Idee umsetzen. (9)

Wo steht Shana, wenn sie beginnt Geige zu spielen? (3)

Genau hier wechseln wir bei der Musik den Rhythmus. (13)

Dieses Getränk passt doch ganz gut zu dieser Person. (6)

Gefällt dir dieses Geräusch, oder muss ich etwas anderes suchen? (17)

Oh ja, so bringe ich dich toll ins Bild. (8)

Wann muss das Essen auf dem Set bereit gestellt werden? (12)

Noch warten. Ich höre zu viele Nebengeräusche. (4)

Nochmals, das kriegen wir noch besser hin. (10)

Die Szene mit den Jägern spiele ich einfach am liebsten. (7)

Brauchen wir die Kratzer im Gesicht in der nächsten Szene? (1)

Ich habe hier noch einen Vorschlag für ein Kleid. (14)

Aus meinem Text habt ihr eine tolle Geschichte kreierte. (11)

War das Fenster bei der letzten Aufnahme geöffnet? (16)

Ja, es ist Tag, aber wir brauchen beim Baum trotzdem Scheinwerfer. (5)

Maskenbildnerin

Tonmeister

Aufnahmeleiter

Tonassistent

Requisiteurin

Beleuchter

Kameramann

Schauspielerin

Produzentin

Autorin

Catering

Regisseur

Kostümbildnerin

Komponist

Cutterin

Script-Girl (Boy)

Tonschnitt

Lösung:

Maskenbildnerin 1 / Tonmeister 4 / Aufnahmeleiter 2 / Tonassistent 3 / Requisiteurin 6 / Beleuchter 5 / Kameramann 8 / Schauspielerin 7 / Produzent 9 / Autor 11 / Catering 12 / Regisseur 10 / Kostümbildnerin 14 / Komponist 13 / Cutterin 15 / Script-Girl (Boy) 16 / Tonschnitt 17



Gestaltung

Filmsprachliche Elemente und ihre Wirkung (Auswahl):

Im Folgenden sind einige, im Film Shana – The Wolf's Music typische gestalterische Elemente aufgelistet und erklärt. Auch der Bild- und Tonschnitt sind Teile der Gestaltung. Diese werden in diesem Dossier separat behandelt.



Zusätzlich zu Beispielen aus dem Film sind auf der Website Erklärungen des Regisseurs Nino Jacusso zu hören, weshalb und wie er diese Elemente eingesetzt hat (Film 3)

<p>Kamerafahrten Film 8</p>		<p>Kamerafahrten gehören filmsprachlich zu den Kamerabewegungen wie Schwenks und Zooms. Oft werden sie in Kombination zueinander eingesetzt und sorgen für grössere Dynamik, Dramatik und wirken „emotionaler“ als Bilder der ruhigen Kamera.</p>
<p>Objektive / subjektive Kamera Film 9</p>		<p>Objektiv / subjektiv umschreibt lediglich die Funktion der Kamera und nicht die Aussagekraft der Bilder. Die objektive Kamera nimmt eine beobachtende Position ein. Sie hält Distanz Die subjektive Kamera übernimmt den Platz einer der auftretenden Figuren. Die subjektive Kamera wird auch die aktive Kamera genannt.</p>
<p>Farbgebung Film 10</p>		<p>Absichtlich und gezielt sind verschiedene Szenen in silbergrauer oder blaugrauer Farbe gehalten. Damit wird die Zuschauerin / der Zuschauer beim Film Shana – The Wolf's Music gezielt in die Welt des Mystischen, Transzendenten entführt. Gleichzeitig wird (symbolisch) gezeigt, dass das Sehvermögen des Wolfs im Bereich des blauen und gelben Farbspektrums liegt.</p>
<p>Sinnbilder / Symbole Film 11</p>		<p>Sinnbilder sind bildhafte Darstellungen oder verbale Beschreibungen eines meist abstrakten Sachverhalts.</p>
<p>Effekte / Tricks Film 12</p>		<p>Effekte und Tricks gehören zum Film wie die Sterne zur Nacht. Mal sorgen sie für Illusionen, oft dienen sie der Rekonstruktion und Nachbildung oder sind ganz einfach für filmtechnische Abläufe nötig, wie das Beispiel „Feuer“ zeigt.</p>



Kamerafahrten

Kombiniert mit der objektiven / subjektiven Kamera

Kamerafahrten sind wie Schwenks und Zooms Kamerabewegungen. Im Film werden sie oft in Kombination zueinander eingesetzt. Filmsprachlich gehören sie zu den Effekten und sorgen für grössere Dynamik, Dramatik und wirken oft „emotionaler“ als Bilder der ruhigen Kamera.



Kran



Steadicam

Die Fahrt (Travelling) ist die Bewegung einer Kamera durch den Raum beim Filmen. Sie begleitet ein Objekt oder verbindet es mit einem anderen. Oft werden Fahrten mit Schwenks verbunden. Um ein Verwackeln des Bildes bei der Kamerabewegung zu vermeiden, kommen verschiedene technische Hilfsmittel zum Einsatz: Dolly (Kamerawagen), der für zusätzliche Präzision oft auf Schienen gezogen wird. Rollstative, Steadicams ermöglichen verwacklungsfreie Fahrten mit der Handkamera. Kamerakräne oder auch Drohnen und Hubschrauber ermöglichen die Einbeziehung der dritten Dimension. Seilkameras ermöglichen Fahrten über weite Strecken hinweg. Weitere Hilfsmittel können Motorräder (z.B. Velorennen), fahrende Autos etc. sein.

Bei der Fahrt (Travelling) wird unterschieden zwischen Heranfahrt, Rückfahrt, Parallelfahrt, vertikaler Fahrt, diagonalen Fahrt oder Umfahrt.

objektive / subjektive Kamera

Objektiv / subjektiv umschreibt lediglich die Funktion der Kamera und nicht die Aussagekraft der Bilder.

Die objektive Kamera nimmt eine beobachtende Position ein. Sie hält Distanz.

Die subjektive Kamera übernimmt den Platz einer der auftretenden Figuren. Die subjektive Kamera wird auch die aktive Kamera genannt.

Das Wechselspiel von objektiver und subjektiver Kamera bestimmt oft die Spannung und Dramaturgie einer Szene.



Begegnung mit
Wolf:
Film 9.1

Auf die Bitte,
Geige zu spielen,
reagiert Shana
aggressiv:
Film 9.2

Kamerafahrten**Kombiniert mit der objektiven / subjektiven Kamera**

1. Versuche selber, eine möglichst tolle Kamerafahrt hinzukriegen.
Wähle dazu als erstes die **objektive Kamerafahrt** (beobachtende Kamera).

Beachte folgende Punkte:

- Kameraführung: parallel zur Person, die gefilmt wird oder verfolgend hinter der gehenden Person. Verwende für die Fahrt einen fahrbaren Untersatz: Rollbrett, Stuhl mit Rollen, Velo oder Diese Aufgabe verleitet schnell zum Experimentieren und damit auch zu aussergewöhnlichen Ansprüchen an die Technik. Eine alte Kamera liefert zwar keine Bilder in HD-Qualität, lässt aber eher eine Fahrt auf einem ferngesteuerten, fahrbaren Untersatz zu.

Achtung: Sei dafür besorgt, dass eine Kollegin / ein Kollege für den sicheren Halt sorgt.



(Experimente in der Schule)

- Beachte den Freiraum in der Laufrichtung



(Standbild aus Schülervideo)

- eher mit langsamen Bewegungen starten (gehen, nicht rennen)

2. **Subjektive Kamerafahrt.** Die Kamera nimmt die Position einer Person etc. ein. Versuche eine subjektive Fahrt als Spaziergänger im Freien oder als Schüler beim Treppen steigen.

Hinweise für die Aufnahmen: - Schritt-, Fahrtrhythmus beachten

3. Weiterführung:
 - z.B. beim Treppen steigen objektive und subjektive Bilder abwechselnd aneinander fügen.

Anspruchsvolle Weiterführung / Vertiefung

Papierflieger:

Dabei wird z.B. die Kamera in der Mitte einer Holzlatte befestigt und an beiden Enden von Schülerinnen und Schülern geführt; oder das Handy wird an einer Stange montiert und damit der Flug des Papierfliegers simuliert.

- Flug im Freien / durch das Schulzimmer; Fahrten über Hindernisse (Schulbank, Tisch, Mauer, Büsche usw.) liefern schnell sehr attraktive Bilder.

- Auftrag: Subjektiven Flug mit zwei (objektiven) Einstellungen zu einer abgerundeten Videosequenz montieren.

objektiv:
Start aus der Hand

subjektiv:
Flug

objektiv:
Landung



Kamerafahrten Kombiniert mit der objektiven / subjektiven Kamera

Kommentar für Lehrpersonen

vor Auftrag 1:



Lehrperson erläutert verschiedene Begriffe und zeigt dazu die Beispiele aus dem Film „Shana – The Wolf's Music“.

Kamerafahrten: Film 8 ff.

Objektive, subjektive Kamera: Film 9 ff.

- Kamerabewegungen: Zoom, Schwenk, Fahrt
- Objektive, subjektive Kamera -> Schwerpunkt auf Wirkung legen
- Steadicam
- Parallelfahrt, Rückfahrt, Umfahrt?

Auftrag 1:

Schülerinnen und Schüler realisieren verschiedene Fahrten, mit unterschiedlichen Hilfsmitteln und unter Beachtung der beschriebenen Punkte.

Die einzelnen Sequenzen können direkt ab Kamera gemeinsam visioniert und kommentiert werden.

Zusatzaufgabe:

In Spielfilmen (Jugendfilme auf DVD bereitstellen) verschiedene Typen von Fahrten herausuchen, benennen und die Wirkung beschreiben.

Auftrag 2: analog 1

Auftrag 3:

Variante A: Schnitt mit der Kamera. Dabei wird der Ablauf chronologisch gefilmt und die Länge der Szene jeweils mittels Aufnahmeknopf der Kamera direkt bestimmt. Bei dieser Variante ist die Genauigkeit der Übergänge nicht zentral.

Variante B: Schnitt am Computer. Gefilmt werden die einzelnen Szenen mit Überlangen und anschliessend auf den Computer übertragen. Beim Schneiden kann zusätzlich auf den Übergang von einer Szene zur andern geachtet werden.

Auftrag 4:

Durch die Selbsttätigkeit werden die Funktion der objektiven / subjektiven Kamera erleb- und erfahrbar. Auch hier sind die Varianten A und B (Beschrieb in Auftrag 3) möglich, wobei bei dieser Übung B empfohlen wird.

Alternative zum Papierflieger:

objektiv: Person läuft und hebt Kopf plötzlich nach oben ...	subjektiv: Blick nach oben, z.B. in Wolken, Baumwip- fel, zur Decke ...	objektiv: ... Kopf wird wieder gesenkt und Person läuft mit Blick geradeaus weiter ...
objektiv: ...	subjektiv: ...	objektiv: ...



Farbgebung

Verschiedene Szenen erscheinen in silbergrauer oder blaugrauer Farbe. Damit wird die Zuschauerin / der Zuschauer beim Film „Shana – The Wolf’s Music“ gezielt in die Welt des Mystischen, Transzendenten entführt. Gleichzeitig wird (symbolisch) gezeigt, dass das Sehvermögen des Wolfs im Bereich des blauen und gelben Farbspektrums liegt.

Mit der Farbgebung wird der Perspektivenwechsel gestalterisch unterstützt.



Mit der Farbgebung wird der Perspektivenwechsel gestalterisch unterstützt.



Nicht in jeder Situation, bei jedem Perspektivenwechsel wird die Farbveränderung angewandt. Ist dies irritierend, verwirrend?



Film 10.1 -> Beispiele für die Farbgebung



Film 3 -> Kommentar von Regisseur Nino Jacusso zur Farbgebung.



Sinnbilder / Symbole

PH LUZERN
PÄDAGOGISCHE
HOCHSCHULE

Sinnbilder / Symbole

Beispiele
aus dem Film „Shana – The Wolf’s Music“



Shana spannt den Bogen zu einem Pfeil
Film 11.1

Bedeutung:



Ahnenbaum
Film 11.2

Bedeutung:



Wolf
Film 11.3

Bedeutung:

Weitere Sinnbilder:

- Kampf mit Jägern:
Wolfspranke im Gesicht
des Jägers
- Haare der verstorbenen
Mutter (Ahnenbaum)
werden am Schluss des
Films von Shana dem
Wind übergeben
- ...
- ...

Bedeutung:



Sinnbilder / Symbole Kommentar für Lehrpersonen

Sinnbilder sind bildhafte Darstellungen oder verbale Beschreibungen eines – meist abstrakten – Sachverhalts. Verwandte Begriffe sind Metapher, Gleichnis, Parabel, Allegorie, Symbol, Piktogramm, Icon.



Beispiele
aus dem Film „Shana – The Wolf’s Music“

Bogen wird zum Pfeil: Geige wird zur Waffe, zu Pfeil und Bogen. „Sei still, ich mach dich fertig!“

Ahnenbaum: Spezieller, mystischer Ort zur gedanklichen Begegnung mit den Ahnen.

Wolf (Krafttier) In der Mythologie der amerikanischen und kanadischen Ureinwohner spielen Tiere eine grosse Rolle. Sie wurden meist als enge Verwandte des Menschen angesehen. Häufig gelten Tiere als Gründer eines Stammes und wurden sie in Totempfähle geschnitzt. Ursprünglich sollen Menschen und Tiere nicht zu unterscheiden gewesen sein und konnten sich beliebig in die Gestalt des anderen verwandeln.

Bei den Indianern verkörpert der Wolf ein Totemtier, welches der Schutzgeist oder Ahne einer Person oder eines Clans darstellte.

Wolfspranke im Gesicht: Shana will wie ein Wolf kämpfen. Diese Einstellung verleiht ihr Kräfte, so dass sie problemlos auch zwei ihr in körperlicher Hinsicht überlegene Jäger in die Flucht schlagen kann.

Haarbüschel im Wind: Die Mutter hat ihr geholfen. Die „Antennen“ haben gewirkt. Shana kann jetzt loslassen.

Weitere mögliche Aufgaben:

- Sucht nach Sinnbildern / Symbolen in eurer Umgebung und gestaltet damit ein Quiz.

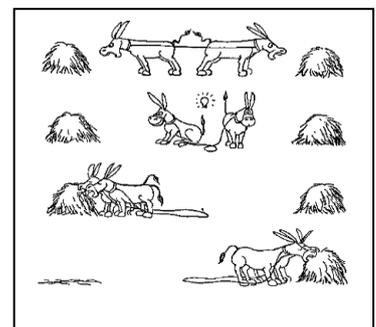
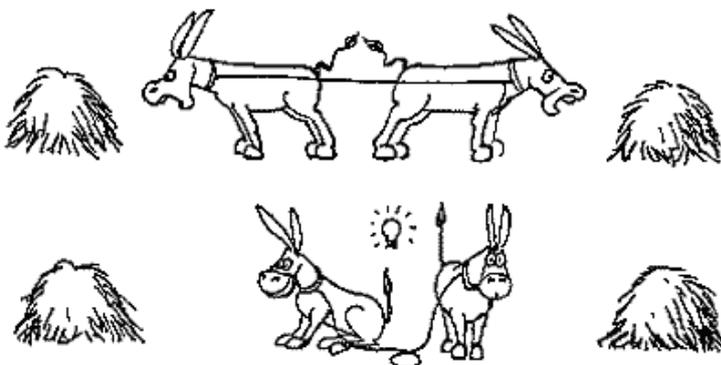
Weitere Themen: Redewendungen, Redensarten, Sprichwörter

- Setzt Sprichwörter / Redensarten mit Zeichnungen oder Fotografien um.

Link: www.redensarten-index.de (u.a. mit Redensarten-Quiz)

z.B.

Was möchte uns mit diesem Bild mitgeteilt werden? Wofür steht die leuchtende Lampe? Zwei Zeilen fehlen. Vervollständige das Bild.





Effekte / Tricks

Reiten



Sunshine (Darstellerin von Shana) kann zwar reiten, aber das Risiko einer Verletzung beim Galopp ohne Sattel zur Ranch war den Verantwortlichen zu gross, weshalb für diese Szene ein Double / Stunt eingesetzt wurde.

Finde heraus, wer an Stelle von Sunshine geritten ist?

Film 7 (Abspann), 12.1

Geige spielen



Wie beim Reiten verhält es sich beim Geige spielen. Sunshine kann Geige spielen, die Fingerakrobatik beim virtuosenspielen in der Musikakademie aber ist für sie zu schwierig. Ins Spiel kommt eine zweite Hand. Mit Hilfe einer durchdachten Schnittfolge ist diese aber weder sicht- noch spürbar. Oder hättest ihr es ohne den Hinweis auf diesem Blatt gemerkt?

Feuer



Bis eine Szene sitzt, braucht es mehrere Wiederholungen. Dabei muss das Feuer bei jeder Wiederholung identisch aussehen. Konventionell, also mit Streichhölzern, Zeitungspapier und Holzscheitern ist dies nicht machbar. Mal wären die Flammen etwas kleiner, dann die Aufschichtung des Holzes anders ...

Wie ist es möglich, dass das Feuer bei jeder Wiederholung gleich aussieht?

Film 12.3

Wolf



Zur Sicherheit darf sich der Wolf bei den Dreharbeiten nur an einer Leine bewegen. Viel Arbeit am Computer ist damit bereits voraussehbar: Die Leine muss zum Verschwinden gebracht werden, die Bilder müssen retuschiert werden. Mit speziellen Computerprogrammen wird Bild für Bild bearbeitet ...

Film 12.4

Hast du Zugang zu einem Bildbearbeitungsprogramm mit „Stempelfunktion“? Dann lasse bei einem beliebigen Bild etwas verschwinden und deine Mitschüler den Unterschied herausfinden.

Attrappe



Oft sind Tiere im Film gemäss Drehbuch in Unfälle verwickelt, verletzen sich, tappen in Fallen, werden gejagt oder sogar getötet. Bei diesen Szenen sind die Filmemacher und ihr Team besonders herausgefordert, denn Tiere dürfen beim Drehen keinen Gefahren ausgesetzt werden. Zum einen schaffen sie mit raffinierten Schnittfolgen und Tonspuren Illusionen, zum andern setzen sie gezielt Attrappen und/oder Computermanimationen ein.

Bei welcher Szene im Film wurde eine Attrappe eingesetzt? Zeichne diese Szene mit samt der Attrappe.



Effekte / Tricks

Kommentar für Lehrpersonen

Effekte und Tricks gehören zum Film wie die Sterne zur Nacht. Mal sorgen sie für Illusionen, oft dienen sie der Rekonstruktion und Nachbildung oder sind ganz einfach für filmtechnische Abläufe nötig, wie das Beispiel „Feuer“ zeigt.

Reiten

Einsatz eines Doubles / Stunts



Auch Darstellerinnen / Darsteller im Film beherrschen nicht alles oder die Verletzungsgefahr ist zu gross, denn die Dreharbeiten sind minutiös geplant und ein Unterbruch wäre u.a. mit riesigen Mehrkosten verbunden.

Solche Risiken werden möglichst ausgeschlossen, weshalb in manchen Szenen Doubles oder Stunts eingesetzt werden.

In diesem Beispiel ist es nicht Sunshine (Darstellerin von Shana) die reitet, sondern Anna, die Tochter des Regisseurs Nino Jacusso, die eine erfahrene Reiterin ist. Sunshine kann zwar reiten, aber der Galopp zur Ranch - und ohne Sattel - schien den Verantwortlichen zu gefährlich

Lösung: Der Name Anna Jacusso ist im Abspann entsprechend aufgeführt.

Geige spielen

Mischung Double / Stunt – zu zweit)



Wie beim Reiten verhält es sich beim Geige spielen. Sunshine kann Geige spielen, die Fingerakrobatik beim virtuosens Vorspielen in der Musikakademie aber ist für sie zu schwierig. Ins Spiel kommt eine zweite Hand. Mit Hilfe einer perfekten Maske und einer durchdachten Schnittfolge ist diese aber weder sicht- noch spürbar.

Lösung: 3x (Aufnahmen gross von vorn)

Möglicher Auftrag: Schüler spielen selber Szenen zu zweit oder zu dritt mit Musikinstrumenten nach und halten mit einer durchdachten Schnittfolge das „Doublen“ möglichst „unsichtbar“. Alternativ können auch Sportszenen (Ballspiele) gestellt werden.

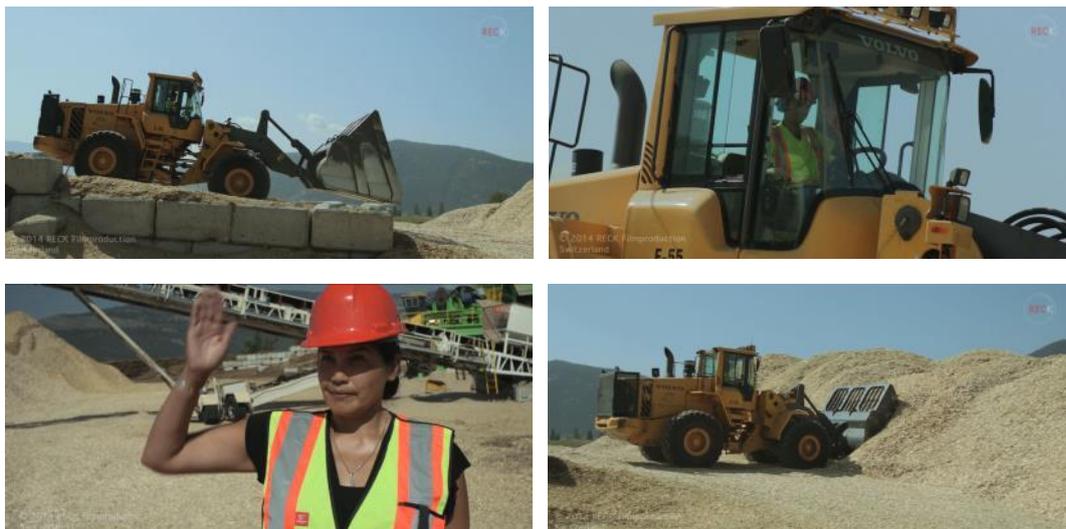
Illusion durch Schnitt

Illusionen können auch einfach, z.B mit einer gezielten Schnittfolge, erzeugt werden. Zeigen Sie den Schülern dazu das Beispiel „Trax“

Bild 1: Trax aus mittlerer Distanz gefilmt. Der Fahrer ist nicht erkennbar. Fokus liegt auf grosser Maschine.

Bild 2: Fokus auf Führerkabine. Erkennbar ist eine junge Person. Sie winkt Lela Woodland zu, womit klar wird, dass sie sich kennen und es sich vermutlich um einen Schüler handelt.

Bild 4: Trax wieder aus mittlerer Distanz gefilmt. Obwohl die Person im Führerstand nicht mehr zu erkennen ist (und in Wirklichkeit sicher nicht der Junge ist), ist allen klar, dass der Junge den Trax fährt.



Detail zum Geniessen: Beim Rückwärtsfahren endet die Szene mit einem Stillstand des Trax. Somit kann der Junge in der anschliessenden Szene ohne Fahrmanöver in der Kabine gezeigt werden. In der Szene darauf ist der Trax wieder in voller Fahrt. Dazwischen ist aber Woodland in Nahaufnahme geschnitten, wie sie zum Jungen hochschaut. In dieser Zeit setzt sich der Trax für uns nicht sichtbar wieder in Bewegung.

Feuer

Einsatz von Hilfsmitteln



Bis eine Szene sitzt, braucht es mehrere Wiederholungen. Dabei muss das Feuer bei jeder Wiederholung identisch aussehen. Konventionell, also mit Streichhölzern, Zeitungspapier und aufgeschichteten Holzscheitern ist dies nicht machbar. Mal wären die Flammen etwas kleiner, dann die Aufschichtung des Holzes anders ...

Die Lösung kommt aus der Gasflasche und verwendet wird - was paradox tönt - "Holz" aus feuerfestem Material.

Wolf

Retusche am Computer:

Zur Sicherheit darf sich der Wolf bei den Dreharbeiten nur an einer Leine bewegen (siehe Basiswissen: Interview mit Tiertrainerin) Viel Arbeit am Computer ist damit voraussehbar: Die Leine muss zum Verschwinden gebracht werden, die Bilder müssen retuschiert werden. Mit speziellen Computerprogrammen wird Bild für Bild bearbeitet, wird die Farbe zum Verschwinden gebracht. Welch grosse Arbeit damit verbunden ist, wird noch deutlicher, wenn man die Anzahl Bilder berechnet. Der Film läuft im Kino mit 24 Bildern pro Sekunde. Huscht der Wolf während 20 Sekunden über die Leinwand, so sind dies bereits 480 Bilder, die zu bearbeiten sind.

Bei der Arbeit am Computer wurde aber plötzlich eine Begleiterscheinung der Leine zur noch grösseren Herausforderung. Die Leine hatte beim Fell Spuren hinterlassen, hatte Haare platt gedrückt. Ent-

fernt man nur die rote Farbe, bleiben die Spuren sichtbar. In minutiöser Arbeit – Einzelbild für Einzelbild – müssen die Haare „aufgerichtet“ werden.



In einem Interview gibt die Tiertrainerin Lauren Henry u.a. zu folgenden Fragen Auskunft:

- Musste Brit für den Film „Shana – The Wolf’s Music“ etwas Spezielles lernen?
- Wie sieht das Training mit Brit aus?
- Wie bereiten Sie Brit auf das Treffen mit Schauspielern vor?
- Wie merken Sie, dass Brit bereit ist?
- usw.

Siehe Text im Dossier „Basiswissen“

Weitere Themen im Unterricht:

- Bildbearbeitung am Computer
- Bildmanipulation

Attrappen

Oft sind Tiere im Film gemäss Drehbuch in Unfälle verwickelt, verletzen sich, tappen in Fallen, werden gejagt oder sogar mit Kugeln erlegt. Bei diesen Szenen sind die Filmmacher und ihr Team besonders herausgefordert, denn Tiere dürfen beim Drehen keinen Gefahren ausgesetzt werden. Zum einen schaffen sie mit raffinierten Schnittfolgen und Tonspuren Illusionen, zum andern setzen sie gezielt Attrappen und Computeranimationen ein.

Beim Film „Shana – The Wolf’s Music“ zum Beispiel wurde beim Kampf von Shana mit den Jägern eine Attrappe einer Wolfspfote eingesetzt.

Querverweise:

- Filmen mit Wildtieren -> Dossier Basiswissen

Nicht immer sind die Attrappen klein. Auch ganze Häuser, Strassenzüge oder Quartiere sind oft nicht echt. Sie werden mit Leichtbauelementen und viel Farbe zur Kulisse nachgebaut: Von vorne wirken sie verblüffend echt, von hinten zeigen sie ihr Metallgerüst.

Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler Vermutungen anstellen, weshalb der Aufwand sich oft lohnt, auch gigantische Kulissen herzustellen.

Mögliche Antworten:

- Ganze Strassenzüge können nicht beliebig gesperrt und für Filmaufnahmen genutzt werden.
- Mehrfachnutzung bei Serien
-



Bilder:
Cinecittà, Rom
Kurt Schöbi 2013



Echt oder Kulisse?



Zunehmend werden Attrappen wie auch gigantische Kulissen durch Computeranimationen ersetzt

„Sonnenaufgang“

Zeitraffer



Die Nacht wird zum Tag. Was in Wirklichkeit über eine Stunde dauert, ist im Film in etwa 15 Sekunden vorbei. Der Effekt ist deutlich sichtbar: Die Wolken am Himmel bewegen sich sehr schnell und ebenfalls die Sonnen-Schattengrenze wandert unnatürlich schnell.

Dieser Effekt – der Zeitraffer - wird beim Film häufig eingesetzt, weshalb er uns vertraut ist und nicht stört. Kannst du dir vorstellen, wie der Zeitraffer „funktioniert“?

Beim Zeitraffer wird gefühlsmässig einfach der Film schneller laufen gelassen. Dies ist aber nicht möglich. Bei der Vorführung läuft der Film konstant mit 24 Bildern pro Sekunde. Also muss bereits bei der Aufnahme oder am Schnittplatz technisch etwas verändert werden. Der Trick ist bei beiden Verfahren derselbe. Beim Zeitraffer werden Bilder weggelassen oder bei der Aufnahme erst gar nicht aufgezeichnet. So stehen pro Sekunde nur noch 12, 8 oder gar noch weniger Bilder zur Verfügung. Im Computer werden diese Sequenzen neu berechnet und wiederum mit 24 Bildern pro Sekunde abgespielt. Dadurch entsteht die Beschleunigung. Wird der Zeitraffer bei Aufnahmen im Strassenverkehr angewandt, bewegen sich Autos, Velofahrer und Fussgänger spürbar schneller...



Post Produktion

(Schnitt und Nachbearbeitung)

Die Postproduktion oder Nachproduktion (englisch post production) umfasst sämtliche Arbeitsschritte der Nachbearbeitung beim Film. Dazu gehören vor allem der Bildschnitt und die digitale Nachbearbeitung der Bilder im Computer sowie das Vertonen, hinzufügen von Geräuschen und Unterlegen der Bilder mit Musik.



Erst am Schnittplatz entsteht der eigentliche Film. Verschiedene Bildfolgen werden ausprobiert und Wirkungen wieder und wieder diskutiert. Wird auch nur wenige Einzelbilder früher oder später geschnitten, so hat dies Auswirkungen auf die Wirkung resp. auf die Wahrnehmung. Auch Abweichungen zum Storyboard sind möglich.

Beispiele:

Film 13.3 -> Ritt zu Mr. Morgan

Shana schwingt sich auf das Pferd – Schnitt – Shana krallt sich auf dem Rücken des Pferdes fest und reitet los.

Beachtet das letzte Bild der „ersten“ Sequenz und das erste der „zweiten“ Sequenz. Die Bewegung des Aufsteigens wird fortgesetzt. Wird in die Bewegung geschnitten, gewinnt die Szene an Dynamik.

(Bilder entsprechen dem letzten, resp. ersten Bild der Szene)



Film 13.2 -> Geige im Schulzimmer

Shana möchte der Klasse nicht vorspielen. Von Schulkameraden wird sie provoziert. Impulsiv ergreift sie die Geige auf dem Pult – Schnitt – und hebt sie hoch zu „Pfeil und Bogen“.

Beachtet auch hier das letzte Bild der „ersten“ Sequenz und das erste der „zweiten“ Sequenz. Wiederum wird die Bewegung fortgesetzt – in die Bewegung geschnitten - und mit dem Schnitt zusätzlich Tempo und Spannung erzeugt.

(Bilder entsprechen **nicht** genau dem letzten, resp. ersten Bild der Szene)



Experimentieren mit Originalaufnahmen

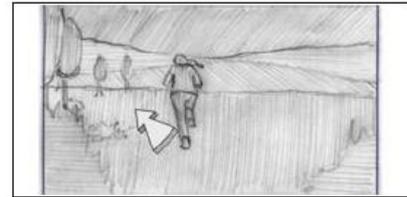
Versucht es selber !!

Zur Verfügung stehen die ungeschnittenen Originalaufnahmen zu 2 Filmsequenzen. Sie beginnen teilweise mit der Klappe und dem Befehl „Action“ des Regisseurs und enden mit dem Befehl „Cut“ (Schnitt), der jeweils die Aufnahme stoppt.

Ritt zum
Haus von
Mr. Morgan



Shanas Flucht,
nachdem sie
sich die Geige
wieder be-
schaffen
konnte



Der Bildschnitt

Aufgabe:

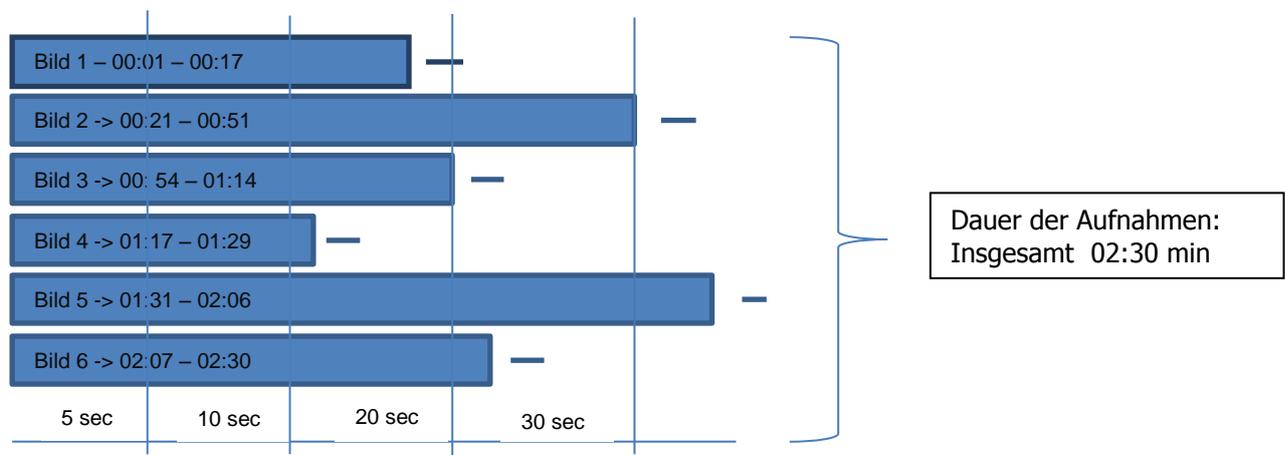
Eine Filmsequenz nach Vorgabe (Storyboard oder Fotos) schneiden. Die Zeichnungen oder Fotos zeigen die Reihenfolge der Szenen, wie sie für die Kinofassung geschnitten wurden.

Vorgehen:

- Den Clip (Film 14) mit den originalen Rohaufnahmen (6 Szenen) auf den eigenen Computer herunterladen und in ein Schnittprogramm (MovieMaker / IMovie) importieren. Der Clip enthält 6 Szenen für den persönlichen Schnitt und am Schluss die definitive Montage, wie sie im Kino gezeigt wird.
- Schnitt (Montage) gemäss Storyboard oder Fotos vornehmen. Experimentieren, indem der Schnittpunkt mal etwas früher, mal etwas später gesetzt wird. Unterschiedliche Schnittpunkte erzeugen unterschiedliche Wirkungen; diese diskutieren.
- Filmsequenz herausspielen und der Klasse vorführen
- Besprechung: Sind die Anfänge und Enden, resp. die Zeitpunkte der Schnitte gut gewählt?
- Vergleichen eure Version mit der Montage im Film. Stellt ihr Unterschiede fest? Und haben diese einen Einfluss auf die Wahrnehmung, auf die Wirkung?

Alle Originalaufnahmen einer Sequenz stehen zur Verfügung (pro Einstellung eine Version)

Film 14 – Ritt zu Mr. Morgan:



Montage

Montage Film - 6 Bilder - insgesamt ca. 50 sec

①

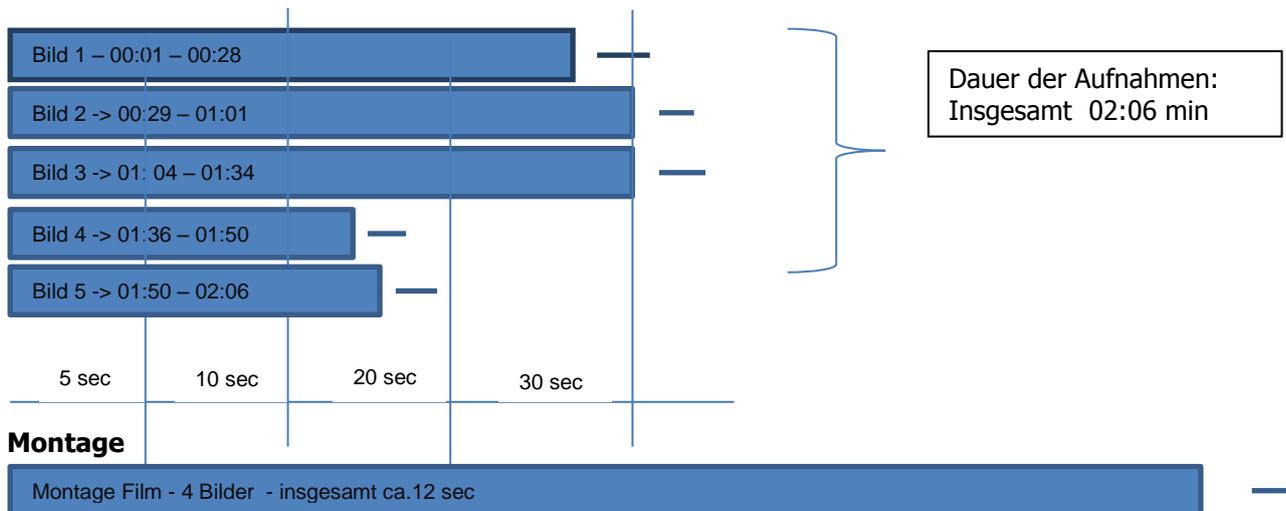
Ritt zum Haus von Mr. Morgan – Version Kinofilm (Film 13.3)**Kommentar für Lehrperson**

Die Aufgabe erscheint einfach, die Herausforderung aber liegt im Detail, resp. beim genauen Hinschauen und Schneiden. Können sich die Schüler darauf einlassen, erleben sie eine neue Dimension der Filmsprache.

Richtige Reihenfolge (bezogen auf Film 13.3 oder 14 letzte Szene):

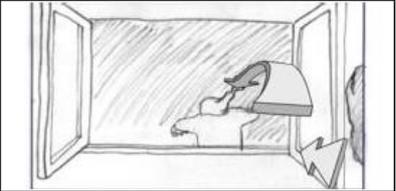
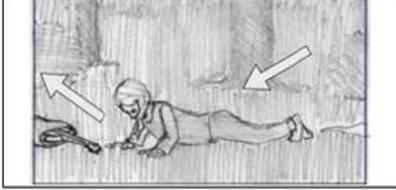
	Ausschnitt Bild 2	}	Hinweis: Beachten, dass die Sequenz mit Bild 2 beginnt ...
	Ausschnitt Bild 2		
	Ausschnitt Bild 1		
	Ausschnitt Bild 2		
	Ausschnitt Bild 3		
	Ausschnitt Bild 4		
	Ausschnitt Bild 5		
	Ausschnitt Bild 6		

②

Flucht von Shana (Film 14)


Storyboard "Shana - The Wolf's Music"

Szene "Shana flieht aus dem Haus von Jeff Morgan"

Shot 875	Panel 1/1	Action: Shana jumps off. The estate manager reaches a moment too late the window.
		
Shot 881	Panel 1/1	Location: EXT. JEFF MORGAN'S FARM - NIGHT Action: Shana hears the two shots and runs.
		
Shot 882	Panel 1/1	Location: EXT. LAKE LANDSCAPE NIGHT Action: Shana stumbles over a root...
		
Shot 884	Panel 1/1	Action: Shana picks herself again on ...
		

Ausgangslage für dieses Experimentieren mit dem Schnitt ist eine Bildfolge aus dem Storyboard zum Film. Schnell werden Unterschiede zu den Dreharbeiten augenscheinlich: Die Flucht erfolgt nicht aus dem Fenster, die Laufrichtung ist im Film von links nach rechts ...

Schaffen es die Schüler, sich durch diese Unterschiede nicht irritieren zu lassen, steht dem genauen Schnitt nichts mehr im Weg.

Hinweis: Eine Sequenz (Bild) der Dreharbeiten wird beim Schnitt nicht benötigt.



Tonspur

„Von all den wahrgenommenen Bestandteilen des Films hat der Ton den grössten Anteil an der Wirkung. Geräusche lassen das Gesehene authentisch erscheinen, Klangeffekte (z.B. lautes Herzklopfen) erzeugen eine unheimliche Stimmung. Musik ist der wichtigste Wirkungsfaktor, stärker noch als das Bild, das distanzierter wahrgenommen wird. Die Musik gibt die Stimmung vor, die das Auge sieht. Sie ist es, die Emotionen leitet.“ (Klant & Spielmann, 2008)

Musik, Töne und Geräusche im Film vermitteln eine bestimmte Atmosphäre und können den Bildern eine gewünschte Stimmung verleihen. Sie haben eine grosse Wirkung auf die Wahrnehmung der Bilder und können ihre Bedeutung massgeblich beeinflussen und verändern.

„Der Ton macht 50 Prozent der Wirkung eines Films aus“, wird George Lucas, Regisseur von Star Wars, oft zitiert.

Der Bereich Ton wird in der ersten Überarbeitung des Dossiers (bei Erscheinen des Films auf DVD) bearbeitet.

Themen werden sein:

Motiv

Musikalisches Leitmotiv

Das Motiv ist ein wiederkehrendes Element und macht durch seine Wiederholung auf eine inhaltliche und sinntragende Bedeutung aufmerksam. Es ist eine einprägsame Tonfolge und kommt in verschiedenen Variationen vor.

Wirkung durch Nachvertonung

Visualisierung des Tons

Tonspur "spüren"

Playback

Als Verfahren ist Playback eine Methode bei Film und Fernsehen, bei dem zunächst der Ton aufgezeichnet und später zur Bildaufzeichnung synchron abgespielt wird. Umgekehrt wird unter Playback auch ein Auftritt von Interpreten oder Filmschauspielern genannt, bei denen nichts oder nur Teile live präsentiert werden. Beim Half-Playback wird das Track abgespielt, während der Interpret live singt oder mitspielt. Beim Full-Playback bewegt der Interpret seine Lippen synchron zum abgespielten Gesang oder imitiert das Spielen seines Instruments. In dieser Form wird Playback bei öffentlichen Auftritten von Interpreten eingesetzt, um Kosten und Risiken zu minimieren und/oder um ein optimales Klangergebnis zu ermöglichen. Häufig entspricht die Stimme des Interpreten auch nicht jener auf dem Originaltonträger, da für dessen Produktion im Tonstudio Audio-Effekte eingesetzt wurden.

Synchronisation

Weitere Begriffe der Tonsprache

„Internationaler“ Ton

Für einmal steht nicht die Frage im Vordergrund, ob mit „international“ Englisch oder Spanisch gemeint ist. „International“ steht für „in allen Ländern einsetzbar“, also möglichst neutral. Bei einer Filmfassung mit „internationalem“ Ton fehlen deshalb sämtliche Stimmen, damit für die einzelnen Länder die gewünschten Synchronfassungen hergestellt werden können. Weil das Nachsprechen teuer ist, wird darauf oft verzichtet und mit Untertiteln gearbeitet.

Diegetisch – nicht diegetisch

Bildton (diegetisch) / Fremdtton (nicht-diegetisch)

In der Filmanalyse wird grundsätzlich zwischen diegetischem und nicht- diegetischem Ton unterschieden.

Diegesis/Diegeese heisst auf Griechisch Erzählung, Erörterung, Darstellung. Diegetisch bezeichnet demnach alles, was in der erzählten Welt existiert oder alles was aus der erzählten Welt zu kommen scheint. Diegetischer Ton bezieht sich also auf Geräusche, Musik, Stimmen die aus der Welt stammen, die der Film zeigt.

Nicht-diegetischer Ton ist somit alles, was nicht zur filmischen Welt gehört wie beispielsweise ein erklärender Kommentar oder Filmmusik.

Ton-Überlappungen

Wenn man während den ersten Sekunden in einer Szene noch immer den Ton der vorhergehenden hört, so ist der Ton nachgezogen. Umgekehrt handelt es sich um einen vorgezogenen Ton. Überlappungen werden sehr häufig als dramaturgisches Mittel eingesetzt. Vorgezogene Töne stimmen ein, schaffen oft Spannung.

Musikalische Klammer

Musik kann in vielen Fällen eine Klammerfunktion haben. Sie verbindet Bilder und schafft so einen Zusammenhang. Ein Ortswechsel oder Zeitsprung wird durch Musik verknüpft und so als eindeutig zusammengehörig definiert.

Übung zur Veranschaulichung

- Mache ein Bild mit der Fotokamera oder deinem Handy von einer relativ «neutralen» Szene, in der nicht gleich auf den ersten Blick ersichtlich ist, worum es geht und in welchem Zusammenhang sie steht.

Beispiele:

- eine Landschaft mit einer Person
- zwei Personen, die sich anschauen oder auf einer Bank sitzen

Wähle dazu verschiedene Arten von Musik. Kriterien für die Musikauswahl könnten sein:

- Tempo (lebhaft, ruhig, breit usw.)
- Gefühl (traurig, idyllisch, festlich, scherzhaft usw.)

- Präsentiere das Standbild mit unterschiedlicher Musikuntermalung der Klasse. Die Klasse soll beschreiben, wie sie das Bild mit einer bestimmten Untermalung jeweils wahrnimmt.
 - Wie verändert sich die Wahrnehmung der gleichen Bilder mit verschiedenen Musikuntermalungen?

Kameraeinstellungen

Jede Einstellungsform vermittelt eine besondere Information und/oder erzeugt eine ganz bestimmte Wirkung.

Einstellungsgrössen (Liste)

Bezeichnung	Beschreibung	Wirkung	Beispiel
Panorama	Landschaftsaufnahmen. Menschen sind gar nicht oder nur kaum wahrnehmbar.	Schafft eine Grundatmosphäre, wirkt oft beeindruckend.	
Totale	Die Umgebung dominiert. Der Mensch ist als Teil des Raumes ganz zu sehen.	Handlungsort ist erlebbar, Überblick über Raum wird geschaffen.	
Halbtotale	Wichtige Figuren werden von Kopf bis Fuss gezeigt.	Körpersprachlicher Ausdruck und Interaktionen stehen im Vordergrund.	
Halbnah	Figuren werden von Kopf bis zum Knie gezeigt.	Vermittelt Informationen im Zusammenspiel mit dem Raum.	
Nah	Die Figur wird vom Kopf bis zum Oberkörper (bis Schultern oder Brust) gezeigt.	Reaktionen, Mimik, Gestik der Figuren stehen im Mittelpunkt. Die Umgebung verliert an Bedeutung.	
Gross	Der Kopf einer Figur, bzw. ein anderer Körperteil oder anderes Objekt werden gezeigt.	Die Mimik und emotionale Befindlichkeit stehen im Mittelpunkt.	
Detail	Nur Teile des Gesichts, eines Körperteils oder eines Objekts sind zu erkennen.	Gezeigte Teile erhalten Symbolcharakter, sprechen fürs Ganze.	

- Suche zu den einzelnen Beschreibungen Bilder im Bilderbogen
- Gefühle, Stimmungen einzelner Figuren kommen vor allem bei den Einstellungsgrössen „Nah“ bis „Detail“ sehr gut zum Ausdruck. Suche im Bilderbogen / Film entsprechende Bilder, halte dies fest und beschreibe das Gefühl/die Stimmung. Mache dich mit dem Fotoapparat/Handy auf und stelle das Gefühl/die Stimmung nach.

freudig	Bild Film	
nachdenklich	Bild Film	
trotzig	Bild Film	

Medienb

3. Eine Einstellungsgrösse, die nicht in der Liste aufgeführt ist, ist die „Amerikanische Einstellung“. Informiere dich z.B. im Internet über diese Einstellung. Welcher der aufgeführten kommt sie am nächsten? Und weshalb wird sie „die Amerikanische“ genannt?

Perspektiven:

Bezeichnung	Beschreibung	Wirkung	Beispiel
Froschperspektive	Die Kamera ist von stark schräg unten auf die Figuren und Objekte gerichtet.	Die gezeigte Person wirkt bedrohlich, dominant oder auch mysteriös.	
Untersicht	Die Kamera ist von leicht schräg unten auf die Figuren und Objekte gerichtet.	Die Person wirkt selbstbewusst, bedeutend und überlegen.	
Normalsicht	Die Kamera steht auf Augenhöhe, was unserer gewohnten Sehweise entspricht.	Die gezeigten Personen scheinen ebenbürtig.	
Aufsicht	Die Kamera ist in leicht überhöhter Position und schaut auf die Figuren und Objekte herab.	Die gezeigten Personen wirken untergeordnet, erniedrigt oder verloren.	
Vogelperspektive	Die Kamera ist in stark überhöhter Position und schaut auf die Figuren und Objekte herab.	Der Schauplatz wird umfassend dargestellt, Personen erscheinen als Teil eines Ganzen.	

4. Fotografiere eine Kollegin / einen Kollegen oder einen Gegenstand aus den verschiedenen Perspektiven



Vom Drehbuch zum Film (praktische Arbeit)

① Ankunft der neuen Lehrerin Lela Woodland

Drehbuch (Auszug S.3)

BUS – TAG

Bus nähert sich dem Dorf Lower Nicola.

LELA WOODLAND, 45 Jahre, Lehrerin für Sprache und Musik sitzt im Bus und schaut gedankenverunken aus dem Fenster.

Jetzt sieht sie das Ortsschild an ihr vorbeihuschen.

Sie lächelt zufrieden.

GENERALSTORE - GASSTATION - TAG

Der Bus hält beim Generalstore an. Lela Woodland steigt aus, schultert ihre Reisetasche, fragt nach dem Weg.

GENERALSTORE - TAG

MARTA, die Filialleiterin, hakt auf einer Liste Waren ab. Shana steht daneben und räumt Gegenstände ins Regal. Dabei sieht sie Lela Woodland aus dem Bus steigen und nach dem Weg fragen. Auch die Filialleiterin bemerkt über ihren Brillenrand Lela Woodland.

MARTA

Die neue Lehrerin?

DARRYL, der 19-jährige Bursche, bereitet eine Pizza zu. Er ist in Shana verliebt und sucht immer wieder Blickkontakt zu ihr. Shana aber beachtet ihn nicht. Jetzt blickt auch er aus dem Fenster.

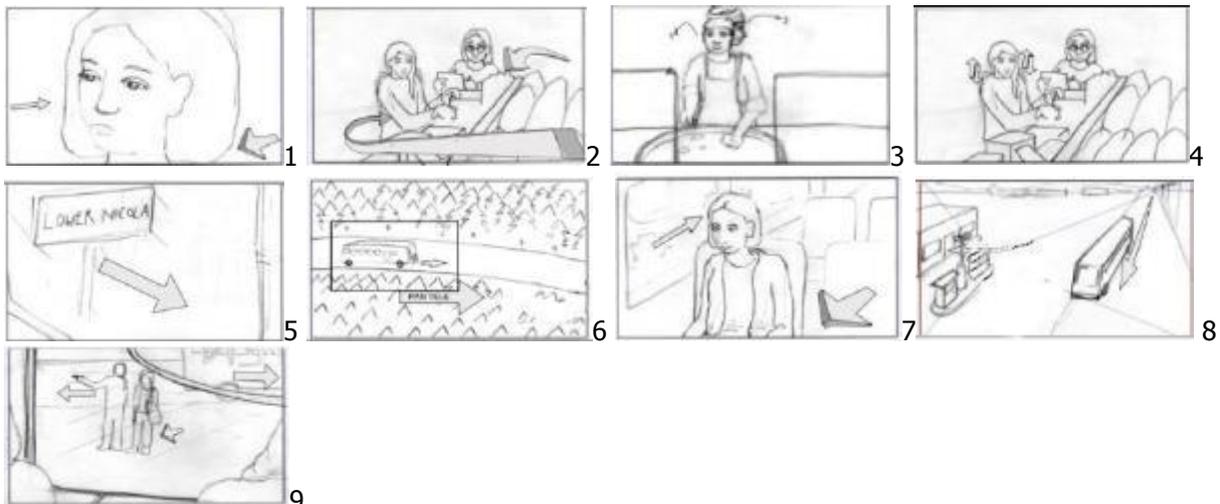
MARTA

Wie heisst sie doch gleich...

Etwas mit Wood oder Hood...

Shana hebt und senkt die Schultern.

1. Ordne die folgenden Zeichnungen (Auszug Storyboard) so, dass sie dem Drehbuch (Auszug siehe oben) entsprechen.



③ Ritt zu Mr. Morgan

Drehbuch (Auszug S.70)

REITSTALL - GEHEGE - TAG

Der Stallmeister striegelt eines der 20 Pferde. Jetzt hört er ein Geräusch, hält in seiner Arbeit inne und sieht, wie Shana sich auf ein Pferd schwingt und davon prescht.

Der Stallmeister rennt hinterher, bleibt stehen.

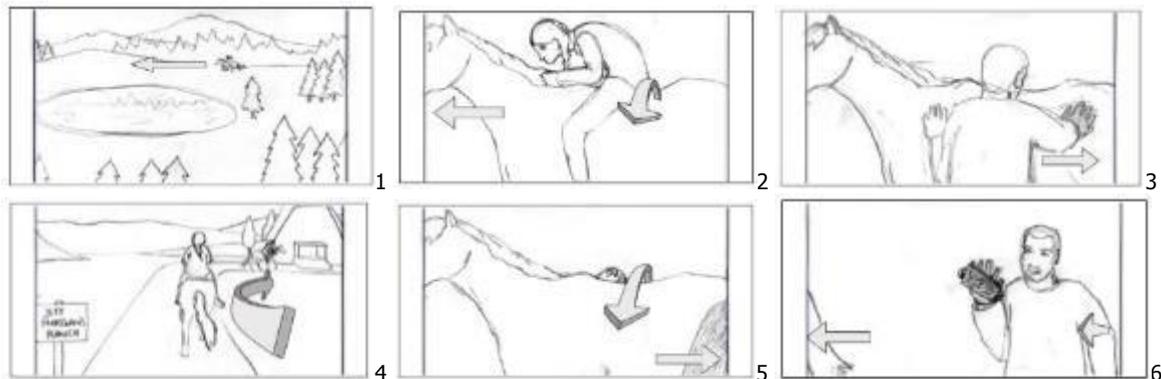
SEENLANDSCHAFT - TAG

Shana reitet durch die märchenhafte Seenlandschaft.

JEFF MORGANS FARM - TAG

Shana erreicht Jeff Morgans Farm und steigt vom Pferd.

1. Ordne die folgenden Zeichnungen (Auszug Storyboard) so, dass sie dem Drehbuch (Auszug siehe oben) entsprechen.



2. Weshalb wohl werden unterschiedliche Einstellungsgrößen verwendet?

Vom Drehbuch zum Film (praktische Arbeit) Kommentar für Lehrpersonen



Schülerinnen und Schüler erfahren den Prozess, Text in Bilder umzuwandeln (Drehbuch -> Storyboard) und können nachverfolgen, dass Ideen / Szenen bis zum fertigen Film noch Veränderungen erfahren können.

Zudem begegnen sie Eigenheiten verschiedener Medien (S. 21).

15.1 Ankunft der neuen Lehrerin Lela Woodland (richtige Reihenfolge)

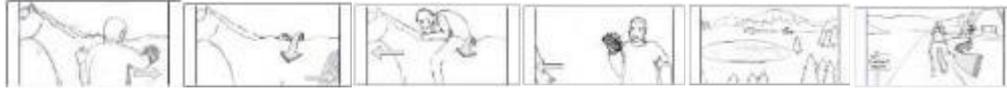
6 / 7 / 5 / 1 / 8 / 2 / 9 / 3 / 4



- Was ist im fertigen Film bei dieser Szene anders als im Storyboard?
Im Storyboard bereitet der Junge Darryl eine Pizza zu. Er ist in Shana verliebt und wirft ihr immer wieder Blicke zu.
Im Film fehlt diese Szene. Der verliebte Darryl neckt Shana beim Vorbeigehen.

15.3 Ritt zu Mr. Morgan (richtige Reihenfolge)

3 / 5 / 2 / 6 / 1 / 4



Zudem soll über die Wirkung unterschiedlicher Einstellungsgrößen gesprochen werden.

Zusatzaufgabe (anspruchsvoll):

Schülerinnen und Schüler entwickeln (zeichnen) das Storyboard selber, wobei Folgendes beachtet werden soll:

Stelle dir die Szene als Film vor. Immer wenn der Blickwinkel wechselt (Perspektive) oder die Distanz der Beobachtung (Einstellungsgrösse) ändert, wird mit einer neuen Zeichnung begonnen (Einstellung / Shot). Im Film wird dies jeweils mit einem Schnitt sichtbar.

Hinweis für Lehrperson: Gut kombinierbar mit Einführung Perspektiven / Einstellungsgrößen

Storyboard

1	2	3	4
5	6	7	8



Botschaften / Aussagen

Kommentar für Lehrpersonen

Zitate und Szenen aus dem Film bieten eine optimale Basis für inhaltliche Gespräche und Gedanken – auch weit über das Gezeigte im Film hinaus.

<p>❶ „Niemand will eine Indianerin mit Geige, mit Nasenflöte vielleicht, am besten mit Lendenschurz und Federn auf dem Kopf ...“</p>	<p>❷ „Haare sind wie Antennen. Wir können damit Botschaften senden und empfangen ...“</p>	<p>❸ "Unser Volk sagt, dass die Seelen der Verstorbenen in unseren Tieren zurückkehren, um mit uns Kontakt aufzunehmen ..."</p>
<p>❹ Weshalb verkauft Elliot Melanies Kleid und später auch die Wolfskopfgeige, obwohl er weiss, wie sehr Shana damit verbunden ist?</p>	<p>❺ Ich bin Indianerin, ich werd's verstehen." Wann sagen wir „Ich bin Schweizerin/Schweizer (Luzernerin/Luzerner ...), ich verstehe es.</p>	<p>❻ Auch die Schüler im Film lernen Französisch. Kannst du dir vorstellen, weshalb?</p>
<p>❼ Ein Kleid macht noch lange keine Scw'exmx aus dir.</p>	<p>❽ „Du bist ein Angsthase. Nein, das bin ich nicht. Doch, das bist du. Die kleinste Aufgabe bringt dich zum Heulen. Du kämpfst nicht...“</p>	<p>❾ „Meine Grossmutter wurde geschlagen, wenn sie die Sprache der Einheimischen, die Nativsprache (Nlaká'pamux) sprach.</p>
<p>❿ „ Die Regierung hat sich für das Unrecht, das sie uns angetan hat, öffentlich entschuldigt</p>	<p>❿❶ Jeff Morgan (Besitzer der Holzfabrik und Vorsteher der Schule) besitzt eine grosse Geigensammlung. „Spielen Sie Geige“, fragt Lela Woodland. „Nein, ich sammle Holz“, ist seine Antwort.</p>	<p>❿❷ „Auch Musik kann töten“</p>
<p>❿❸ Früher sorgte der Büffel für all unsere Bedürfnisse. Der Büffel ist nicht mehr. Lasst uns Bildung und Erziehung zu unserem neuen Büffel machen</p>	<p>❿❹ „Du schreibst deiner Mutter? Die ist doch Asche?“</p>	<p>❿❺ „Ich habe auch jemanden verloren. Ich weiss, was du meinst“, antwortet Lela Woodland.</p>
<p>❿❻ „Ich bin nicht wie Sie. Ich will nicht ihren Traum leben. Ich will überhaupt nicht mehr leben.“</p>	<p>❿❼ „Sie (Shana) hat Schiss. Ja, das hat sie, wenns drauf ankommt.“</p>	<p>❿❸ „Es ist Zeit zu kämpfen.“</p>

<p>19 „Zuviel Wissen macht den Menschen vorzeitig alt“</p>	<p>20 Die Geige hat im Film verschiedene Bedeutungen. Welche?</p>
--	---

Erläuterungen:

- 1 In den Köpfen der Weissen hat eine Indianerin, die Geige spielt, keinen Platz, ist Shana überzeugt. Das entspreche nicht dem Klischee, und somit habe sie als Geigenspielerin keine Chance. Eine Indianerin spielt Flöte, trägt einen Lendenschurz und hat Federn auf dem Kopf – so das Bild, die Vorstellung der Weissen einer Indianerin ...
- 2 Via diese Antennen (Haare) könne Kontakt mit einer Person aufgenommen werden, so der Glaube der Indianer.
- 3 Dieser Glaube erklärt den Stellenwert von Tieren in der Kultur der Indianer (Wolf, Bär, Adler ...). Siehe auch Krafttiere „Dossier Basiswissen – Krafttiere“.
- 4 Elliot ist verzweifelt, arbeitslos und trinkt. Er ist immer knapp bei Kasse. Eigentlich weiss er um die Bedeutung des Kleides und der Geige für Shana, die Geldnot aber ist stärker ... Er bereut es jeweils, aber zu spät. Shana kann sich nicht auf ihren Vater verlassen.
- 5 Dies sagt Lela Woodland und meint „ich bin eine von ihnen ...“.
- 6 Französisch ist in Kanada die zweite Landessprache. Sie wird im Osten im Gebiet der Grosstadt Montreal gesprochen.
- 7 Scw'exmx ist der Indianerstamm Shanas. Das Kleid, das Äussere, genügt nicht, um eine Indianerin zu sein. Du musst denken wie sie, handeln, leben wie sie.
- 8 Du bist noch nicht selbständig, eigenständig, noch nicht Erwachsen. „Kämpfen“ heisst hier „für etwas einstehen“, „sich für etwas einsetzen“, „einen eigenen Weg einschlagen“.
- 9 Der Gebrauch der Sprache der Einheimischen war nicht erlaubt. Ziel war es, die Sprache und damit die Identität der Ureinwohner / Indianer zum Verschwinden zu bringen. Nur noch die offiziellen Sprachen Englisch und Französisch sollten erlaubt bleiben.
- 10 Mit der offiziellen und öffentlichen Entschuldigung der Regierung (2008) verloren auch die Verbote ihre Gültigkeit.
- 11 Unterschiedlicher könnten die Beziehungen zur Geige nicht aufgezeigt werden. Während Woodland und auch Shana die Geige als Musikinstrument betrachten, als Kunsobjekt des Klangs, ist sie für Mr. Morgean lediglich ein Stück Holz, ein Sammlerstück, ein Objekt der Holzverarbeitung
- 12 Das falsche Lied zur falschen Zeit kann beleidigend wirken oder mehr noch, kann im übertragenen Sinn töten,
- 13 Das Fleisch des Büffels sorgte für reichlich Nahrung, seine Haut für Kleider, Decken und Tücher für Behausungen. Die Büffel sind ausgerottet, existieren nicht mehr. Was sichert uns Nahrung und Wohlstand? Bildung, denn ein gut ausgebildetes Volk hat gute Chancen, sich auf dem Weltmarkt zu behaupten.
- 14 Die Vorstellung „nach dem Tod ist nichts“ prägt diesen Gedanken, diese Aussage.
- 15 Lela Woodland hat bei einem Autounfall ihren dreijährigen Sohn verloren. Er hörte ihr gerne beim Geigenspielen zu. So denkt Woodland beim Spielen auf der Geige auch heute noch oft an ihren Sohn. Mit der Geige bleibt sie mit ihm verbunden. Dieses Gespräch verbindet auch Shana definitiv mit Woodland.
- 16 Ich mache das nicht, nur weil sie (Woodland) das will, ich entscheide selber und lass mir nicht sagen, was zu tun ist.
- 17 Siehe „Angsthase“ Nr. 8
- 18 Es ist Zeit, das Entscheiden selber an die Hand zu nehmen, unabhängig zu reagieren.
- 19 Neugier erhält einen jung. Wer glaubt, bereits alles zu wissen, hört auf zu fragen, zu hinterfragen. Es wäre aber falsch anzunehmen, dass alte Leute generell aufhören, sich ständig neues Wissen anzueignen.
- 20 Geige: musizieren (Kulturgut mit grosser Bedeutung), Verbindung zur Mutter, Bogen als Waffe (Schule), Sammlerobjekt (Industrieller)

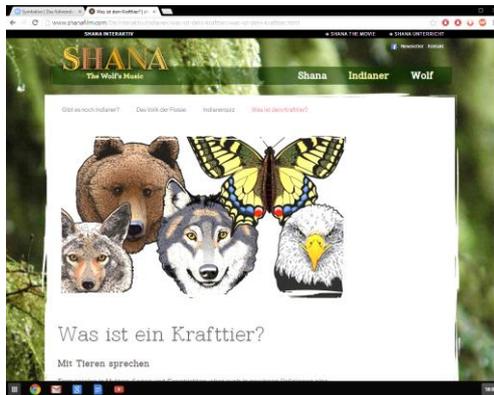
Erwachsen werden

Wie in vielen Büchern von Federica de Cesco spielt auch im Buch „Shana, das Wolfsmädchen“ das Erwachsen werden eines selbstbewussten Mädchens eine zentrale Rolle. Nino Jacusso nimmt dieses Element in seinem Film „Shana – The Wolf's Music“ auf. Shana ist auch hier ein Mädchen mit Ecken und Kanten, dem nicht alles leicht fällt; ein Mädchen, das gegen widrige Umstände kämpfen und sich behaupten muss.

Folgende Zitate und Szenen können das thematische Gespräch unterstützen: 7, 8, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20,

Mystik, gelebte Spiritualität

Wolf als Krafttier: Bei den Indianern verkörpert der Wolf ein Totemtier, welches der Schutzgeist oder Ahne einer Person oder eines Clans darstellte.



Querverweise:

-> Dossier „Basiswissen“

-> www.shanafilm.com (Shana interaktiv)

Folgende Zitate und Szenen können das thematische Gespräch unterstützen: 4, 18

Der Wolf

Im Film ist der Wolf entsprechend der Kultur der Indianer ein Krafttier, (imaginärer) Beschützer und Begleiter, ein „Guttier“.



Abbildung 1: Romulus & Remus, (Robert)

In dieser Form („Guttier“) ist der Wolf z.B. auch in der römischen Mythologie präsent: Romulus und Remus, die Gründer von Rom, wurden von einer Wölfin gesäugt.

Ganz anders begegnet uns der Wolf als „Böstier“ in vertrauten Märchen wie „Das Rotkäppchen“ (oft wird die Schreibweise „Rotkäppchen und der böse Wolf“ verwendet) oder „Der Wolf und die sieben Geisslein“.

Es ist eine Herausforderung, zusammen mit den Kindern diese Gegensätzlichkeit zu behandeln. Kinder möchten gerne wissen „Ist er jetzt gut oder böse!“. Die Antwort „sowohl als auch“ befriedigt viele wohl kaum, muss aber ausgehalten werden. Eine Hilfe kann vielleicht auch hier die folgende Geschichte von den zwei Wölfen sein.

Die Geschichte von den zwei Wölfen

Ein Indianerhäuptling erzählt seinem Sohn folgende Geschichte:

"Mein Sohn, in jedem von uns tobt ein Kampf zwischen 2 Wölfen.

Der eine Wolf ist böse.

Er kämpft mit Ärger, Neid, Eifersucht, Sorgen, Gier, Arroganz, Selbstmitleid, Lügen, Überheblichkeit, Egoismus und Missgunst.

Der andere Wolf ist gut.

Er kämpft mit Liebe, Freude, Frieden, Hoffnung, Gelassenheit, Güte, Mitgefühl, Großzügigkeit, Dankbarkeit, Vertrauen und Wahrheit."

Der Sohn fragt: "Und welcher der beiden Wölfe gewinnt?"

Der Häuptling antwortet ihm:

"Der, den du fütterst."

(Quelle unbekannt)

Der Wolf als Wildtier. Dieses Thema wird u.a. auf der offiziellen Website zum Film ausführlich dargestellt.



-> www.shanafilm.com (Shana interaktiv)

Mögliche Fragestellungen und Diskussionsanlässe:

- Ist ein Zusammenleben Mensch – Wolf bei uns möglich?
- Von den einen wird der Wolf gehasst, von andern verehrt. Weshalb dieser Unterschied? Welche Interessen haben folgende Personengruppen: Bauern, Schafzüchter, Tourismusleute, Förster, WWF, politische Parteien. Daraus ergibt sich eine Pro- und Kontraliste.
- Die Schüler kennen den Lebensraum und die Bedürfnisse des Wolfs.
- - Woher gelangen die Wölfe in die Schweiz?

Filmen mit Wildtieren -> siehe Dossier Basiswissen

Indianer / First Nations

Eine Auseinandersetzung mit dem persönlichen Bild der Indianer und der aktuellen Lebensweise der Indianer und damit eine Erklärung des Begriffs First Nations ist für das Verständnis des Films wie auch für das zeitgemässe Bild von Kanada zweckdienlich.

Wie kaum mit einem anderen Volk beschäftigen sich im Kindesalter viele mit Indianern. Sei es beim Indianerspiel mit Pfeil und Bogen oder verkleidet als Indianer an der Fasnacht im Lederkleid mit Federschmuck. Sogar als Lego- und Playmobilfiguren beleben sie die Spielzimmer.

Das Bild der Indianer, das damit präsentiert wird, ist mit dem Leben der Indianer heute nicht vergleichbar, sondern entspricht der Kultur des 18. und 19. Jahrhunderts.

Will man die Indianer (in Nordamerika) kennen lernen, so ist die Betrachtung der Geschichte Kanadas in groben Zügen unumgänglich. Dabei taucht auch der heute gebräuchliche Begriff der First Nations auf.



- siehe Dossier Basiswissen -> Geschichte Kanadas (ausführlicher Text)
- siehe S. 78-> Geschichte Kanadas (Kurzfassung) für Schüler

Die Geschichte Kanadas wird im Dossier „Basiswissen“ über weite Strecken aus den zwei unterschiedlichen Perspektiven „Sicht der Einwanderer“ – „Sicht der First Nations“ erzählt. Dieses Vorgehen macht z.B. deutlich, dass das Verhältnis der First Nations (Indianer) zu den Einwanderern nicht immer nur von Hass und Kriegen geprägt war.

Beispiel „Eisenbahn“ aus Sicht der First Nations

1885 Eisenbahn

Die Eisenbahn veränderte unser Leben radikal.

Die Eisenbahn durch Kanada wurde ohne unsere Erlaubnis auf unserem Land gebaut und schnitt breite Streifen durch unsere Siedlungen und verkleinerte die Landparzellen.

Die Züge wurden von Dampflokomotiven gezogen, die Kohle oder Holz verbrannten. Oft haben Funken dieser Dampflokomotiven Feuer entfacht, welches unsere Weiden zerstörte und unsere Ernte verbrannte.

Züge haben viele Neuzuwanderer auf unser Land gebracht. Einige sind gekommen um unsere Nachbarn zu sein, als Farmer und Rancher. Viele unserer Männer arbeiteten für diese neuen Ansiedler. Sie haben ihnen bei der Ernte oder dem Brandmarken der Rinder geholfen. Manchmal waren unsere Beziehungen freundlich, zu anderen Zeiten begegnete man uns mit Diskriminierung.

Andere sind mit dem Zug gekommen um die Berge zu besuchen. Manchmal waren unsere Leute ihre Führer und haben ihnen geholfen in der Wildnis zu zelten. Viele bekannte Touristenorte wären heute nicht bekannt ohne die Hilfe unserer Leute.

Unsere Leute sind „unsichtbar“ in den frühen Malereien oder Fotografien der westlichen Landschaft. Das verstärkte das Missverständnis, dass dieses Land eine leere Wildnis sei. Es half aber der Regierung, um ihre Politik zu rechtfertigen, die zur Ansiedlung und Entwicklung (Bebauung) ermutigte, unsere Rechte aber ausschloss und unsere Anwesenheit leugnete.

Quelle: Schrifttafeln im Glenbow Museum, Calgary (Übersetzung: Caroline Schöbi / Zusammenfassung: Kurt Schöbi)

- Welches Bild hast du von Indianern, was weisst du über sie?
Wer sind sie? Wo und wie leben sie? Wovon leben sie?

Wo kommen in Büchern (zu Hause), Heften, Comics, Filmen, Spielsachen etc. Indianer vor?
Sucht Sprichworte und Redewendungen, die mit Indianern in Verbindung gebracht werden.

Bringt alle diese Sachen mit und gestaltet damit eine kleine Ausstellung.

Welches „Indianerbild“ wird damit vermittelt?

- Welches „Indianerbild“ wird im Film „Shana – The Wolf’s Music“ gezeigt?
(Kleidung, wohnen)

Folgende Zitate und Szenen können das thematische Gespräch unterstützen: 1, 2, 3, 5, 6, 7, 9, 10, 11, 13, 23



Home | Video | Themen | Forum | English | DER SPIEGEL | SPIEGEL TV | Abo | Shop | Schlagzeilen | Wetter | TV-Programm | mehr ▾

SPIEGEL ONLINE POLITIK Login | Registrierung

Politik | Wirtschaft | Panorama | Sport | Kultur | Netzwelt | Wissenschaft | Gesundheit | einestages | Karriere | Uni | Schule | Reise | Auto

Nachrichten > Politik > Ausland > Zwangsanpassung: Kanada entschuldigt sich bei Ureinwohnern

Zwangsanpassung: Kanada entschuldigt sich bei Ureinwohnern

Ein "sehr trauriges Kapitel": Kanadas Premier Harper hat sich erstmals offiziell bei den indianischen Ureinwohnern entschuldigt. In einer Rede vor dem Parlament verurteilte er die Zwangsanpassung Zehntausender Ureinwohner und bat die Opfer jahrelanger Gewalt um Verzeihung.

(Spiegel, 2008)



- Weitere Berichte: siehe Dossier Basiswissen -> Presse

Völker Kanadas (First Nations, Inuit, Métis ...)

Kanada ist ein klassisches Einwanderungsland und weist eine grosse kulturelle Vielfalt auf. Etwa ein Drittel der Gesamtbevölkerung ist britischer oder irischer Abstammung, 28 Prozent sind Nachkommen französischer Einwanderer. Der Anteil indianischer Ureinwohner an der Gesamtbevölkerung liegt nur noch bei etwa 2 Prozent, steigt aber gegenwärtig an. Die Angehörigen der knapp 600 Indianerstämme leben über das gesamte Land verteilt, während die etwa 30 000 Inuit überwiegend im Norden ansässig sind.



- siehe Dossier Basiswissen -> Völker Kanadas

- Welche Völker leben in Kanada? Erstellt ein Kreisdiagramm, worin die Anteile an der Gesamtbevölkerung sichtbar werden.
- Welche Bevölkerungsgruppen leben in der Schweiz? Wie ist ihr Anteil gemessen an der Gesamtbevölkerung der Schweiz?
- Notiert verschiedene Wörter / Sätze und in der jeweiligen Sprache.

Folgende Zitate und Szenen können das thematische Gespräch unterstützen: 1, 3, 5, 6, 10

Volksfeste

Powwow



Powwow, Kamloops 2012

Das grosse Volksfest der First Nations ist der Powwow. Dabei wird getanzt, gesungen, werden die Trommeln geschlagen und ganz bewusst indianische Kulturen gepflegt und geehrt.



- siehe Dossier Basiswissen -> Powwow

- Welches sind bei uns die Volksfeste und welche Tradition wird dabei gepflegt? Was gehört alles dazu: Kleider, spezielle Gegenstände, Musik etc. Beschreibt sie, macht Zeichnungen, Plakate. Welche Kultur wird dabei gepflegt und vielleicht auch geehrt. Befragt Leute und lasst euch das eine und andere dazu erklären. Was denkst du darüber?
- Welche Nationalitäten sind in der Klasse vertreten? Welche Volksfeste, Traditionen werden dort gefeiert? Veranstaltet ein Fest der verschiedenen Völker.

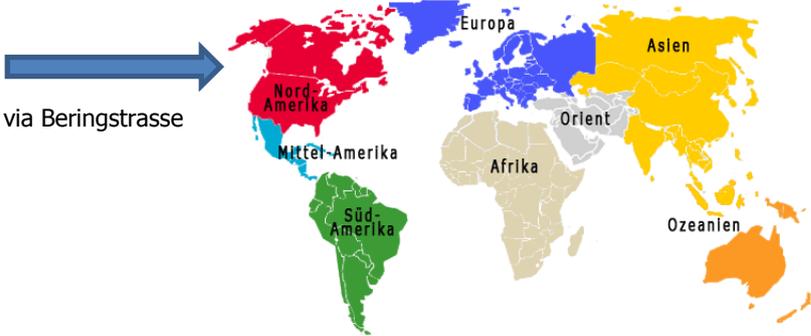
Folgende Zitate und Szenen können das thematische Gespräch unterstützen: 1, 5, 7, 23

Weitere Unterrichtsideen

Traumfänger basteln

Daumenkino

Geschichte Kanadas (Kurzfassung)

12'000 bis rund 5'000 v. Chr.	<ul style="list-style-type: none"> - Um 10'000 v. Chr. erfolgt ein Wandel vom eiszeitlichen Klima zum Klima der Nach-eiszeit, zur Warmzeit. - Einwanderer besiedeln Nordamerika => Ureinwohner  <p>via Beringstrasse</p>
bis 15. Jh.	<ul style="list-style-type: none"> - Über Tausende von Jahren führen die Ureinwohner ein Leben nebeneinander. Über Kriege unter Volksgruppen ist wenig bekannt. Das Land ist riesig; es hat Platz für alle. - Eine Kultur entwickelt sich. Daraus stammt unser Bild der Indianer mit Federschmuck und Tipi. Wobei auch dieses Bild nicht für alle Indianerstämme gilt. - In Europa ist dies die Zeit des Mittelalters.
15. bis 18. Jahrhundert	<ul style="list-style-type: none"> - Einwanderer aus Europa besiedeln Nordamerika  <ul style="list-style-type: none"> - Zuerst herrscht auch in dieser Zeit ein Leben miteinander. Einwanderer treiben u.a. Handel mit Einheimischen.
18. / 19. Jh.	<ul style="list-style-type: none"> - Unterschiedliche Lebensauffassungen (Einwanderer suchen in erster Linie den schnellen Erfolg und Profit -> z.B. Goldrausch) und „Platzmangel“ führen zu Verfeinerungen und den damit verbundenen Konsequenzen. Indianer (First Nations) werden in Reservate abgedrängt.
	<p>Definition FIRST NATIONS</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lange Zeit war der Begriff Indianer die gebräuchliche Bezeichnung für die Ureinwohner Nordamerikas. Seit den 80er-Jahren spricht man von First Nations; ihnen gehörte das Land, bevor die Weissen kamen. Sie sind die ersten Nationen, die First Nations.
20. Jh.	<ul style="list-style-type: none"> - Kampf der First Nations um Anerkennung. Z.B. wurde erst 1987 sicher gestellt, dass die First Nations einen gerechten Anteil des Ertrags aus dem Öl- und Gasgeschäft erhalten. - Auch wenn sich die Weltanschauung der First Nations nach wie vor von der, der Einwanderer unterscheidet, die Äusserlichkeiten des Alltags sind mit unseren vergleichbar. Auch sie schauen fern, kommunizieren mit Handys, fahren Auto, leben in Häusern und kaufen im Supermarkt ein. Das Bild vom Indianer mit Federschmuck, Tipi, Totempfahl und Trommeln lebt in Geschichten und speziellen Volksfesten (Powwow) weiter. Ähnlich sind auch wir auf kulturelle Errungenschaften stolz und pflegen und ehren diese als unsere Sitten und Bräuche.

Literatur- und Quellenverzeichnis

- Ammann, D., & Ernst, K. (2000). *Film erleben - Kino und Video in der Schule*. Pestalozzianum.
- de Cesco, F. (2000). *Shana, das Wolfsmädchen*. Würzburg: Arena Verlag GmbH.
- de Cesco, F. (2013). *Shana, das Wolfsmädchen*. (K. Schöbi, Interviewer)
- Deutsch Unterricht extra. Film im Unterricht - Anregungen zu 7 Kinofilmen* (Bd. 6). (2010). Westermann.
- Faulstich, W. (1988). *Die Filminterpretation*. Göttingen: Vandenhoeck u. Ruprecht.
- Faulstich, W. (2002). *Grundkurs Filmanalyse*. München: Wilhelm Fink.
- Frankfurter Rundschau. (19. Mai 2011). *Frankfurter Rundschau*. Abgerufen am 2. Juni 2013 von Frankfurter Rundschau: <http://www.fr-online.de/politik/ureinwohner-kanada-wird-langsam-zurueckerobert,1472596,8468546.html>
- Ganguly, M. (2011). *Filmanalyse 8-13. Klasse*. Klett.
- Geolino. (12. September 2013). *Geolino*. Abgerufen am 12. September 2013 von Geolino: <http://www.geo.de/GEOLino/wissenstests/wissenstest-filmtiere-72692.html>
- Glenbow Museum. (2013). *Schrifttafeln Geschichte. Übersetzung: Schöbi Caroline*. Calgary.
- Grob, N., & Prümm, K. (1990). *Die Macht der Filmkritik*. München: edition text+kritik.
- Henry, L. (2013). *Brit ist nicht einfach ein grosser Hund*. (C. Schöbi, Interviewer)
- Henzler, B., & Pauleit, W. (2009). *Filme sehen Kino verstehen: Methoden der Filmvermittlung*. Marburg: Schüren.
- Jacusso, N. (2013). *Shana - The Wolf's Music*. (K. Schöbi, Interviewer)
- Klant, M., & Spielmann, R. (2008). *Grundkurs Film 1 - Kino Fernsehen Videokunst*. Braunschweig: Westermann Schroedel Diesterweg.
- Mikos, L. (2003). *Film- und Fernsehanalyse*. Konstanz: UVK.
- Monaco, J. (2007). *Film verstehen: Kunst, Technik, Sprache, Geschichte und Theorie des Films und der Medien* (9. Ausg.). Hamburg: Rowohlt.
- Munaretto, S. (2009). *Wie analysiere ich einen Film?* Hollfeld: Bange Verlag.
- NZZ. (20. Februar 2013). *NZZ Online*. Abgerufen am 19. September 2013 von NZZ Online: <http://www.nzz.ch/aktuell/international/uebersicht/kanadas-indianer-begehren-auf-1.18011662>
- Robert. (kein Datum). *Wikipedia*. Abgerufen am 2013 von Wikipedia: <http://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Romulus-Remus.jpg>
- Sahr, M. (2004). *Verfilmte Kinder- und Jugendliteratur. Der literarische Kinderfilm - ein vernachlässigtes Unterrichtsmedium*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag.
- Schöbi, K. (2013). *Shana - The Wolf's Music. Begleitmaterial für Schulen zum Film*.
- Schöningh. (2004). *Filmanalyse im Unterricht. Zur Theorie und Praxis von Literaturverfilmungen*. Braunschweig, Paderborn.
- Schröder, N. (2000). *50 Film Klassiker. Die wichtigsten Werke der Filmgeschichte*. Hildesheim: Gerstenberg.
- Schröter, E. (2009). *Filme im Unterricht. Auswählen, analysieren, diskutieren*. Weinheim und Basel: Beltz.
- Silbermann, A., Schaaf, M., & Adam, G. (1980). *Filmanalyse*. München: Oldenbourg.
- Spiegel. (11. Juni 2008). *Spiegel Online*. (Spiegel, Hrsg.) Abgerufen am 2. Juni 2013 von Spiegel Online: <http://www.spiegel.de/politik/ausland/zwangsanpassung-kanada-entschuldigt-sich-bei-ureinwohnern-a-559172.html>
- Völker, B. (2005). *Kinderfilm, Stoff- und Projektentwicklung*. Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft.
- Wikipedia Lizenz. (kein Datum). *Abbildungen von Wikipedia sind unter der Creative Commons-Lizenz Namensnennung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Unported lizenziert*.

Links:

- <http://filmlexikon.uni-kiel.de> - Lexikon der Filmbegriffe der Universität zu Kiel
- <http://www.x-verleih.de> – u.a. Unterrichtsmaterialien zu Filmen
- <http://www.visionkino.de> – Netzwerk für Film- und Medienkompetenz
- <http://www.lehrer-online.de/film.php> - u.a. Arbeit mit Filmen im Deutschunterricht, im Geschichtsunterricht, im Fremdsprachenunterricht

- <http://uk.imdb.com> – Filmdatenbank
- <http://www.spinxx.de> – von Jugendlichen geschriebene Filmkritiken
- <http://www.artfilm.ch> – Schweizer Spiel- und Dokumentarfilme
- <http://www.achaos.ch/filmliste.html> - Materialien zu Schweizer Filmen
- <http://www.mediaculture-online.de> – Medienpädagogik und Medienkultur(sehr breit)
- <http://www.fsk.de> – freiwillige Selbstkontrolle der Filmwirtschaft -> Altersfreigaben

Links Trailer:

- Trailer, die zur Zeit oder demnächst in Schweizer Kinos laufen (inkl. Filmarchiv) -> www.cineman.ch
- Aktuelle Film-Trailer -> www.apple.com/trailers
- Film-Trailer (auch ältere) -> www.movie-list.com
- Umfangreiches Trailer-Archiv -> MovieMaze.de (auch zum Downloaden -> mpeg4-Dateien)
- Aktuelle Trailer in deutsch -> www.trailerseite.de
- Über 2000 Trailers per Suchfunktion -> www.outnow.ch/media/trailers

Links Kinderfilm:

- <http://www.lucas-filmfestival.de/>
- <http://www.foerderverein-kinderfilm.de>
- <http://www.kinderfilmwelt.de>

Wikipedia - Lizenz

Sämtliche Abbildungen von Wikipedia sind unter der Creative Commons-Lizenz Namensnennung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Unported lizenziert.

Bildnachweis:

Alle Fotos im Dossier mit der Genehmigung der Produktionsfirma RECK Filmproduktion GmbH, Zürich,